Organ für die Interessen der wertthätigen Bevölkerung.

Telephon Mr. 926.)

Wit der illustrirten Sonntagsbeilage "Die Neue Welf".

(Telephon Nr. 926.

Ber "Libeder Bolfsbote" erscheint täglich Abendöff (anger an Sonne und Jestiagen) mit dem Batum bes folgenden Tages und ist durch die Expedition, Inhanuisstraße 50, und die Post zu beziehen. Breis vierteljährlich MF. I,60 Monatlich 55 Pfg. Postzeitungslifte Ar. 4069a, 8. Vachtrag.

Die Augeigengebuhr beträgt für die viergespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., für Bersamminugs., Arbeits. und Wohnungsanzeigen nur 10 Pig., answärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Unmmer muffen bis 9 Uhr Bormittags in der Expedition abgegeben werden

Mr. 57.

Gonnabend, den 8. März 1992.

9. Jahrgang.

Hierau eine Scilage.

Deutscher Reichstag.

(Driginalbericht bes "Labeder Bollsbote".)

Berlin, ben 6. März 1902.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit den noch ausstehenben Ctats unserer Rolonien. Bunachst gab es eine längere Debalte über die Fortsehung der Telegraphenlinie, die von Dar-es-Salaam nach Mpapwa führt, bis nach Tabora. Während unfere Fraktion, die Freisinnigen und die Minderheit des Bentrums im hindlick auf die ungunftige Finanglage und die vielen in der Heimath felbst nicht erfüllten wichtigen Kulturforderungen die ganze Ausgabe ab-Ichnten, bewilligte sie die Mehrheit unter Rürzung der Summe um 300 000 Mt. Der Staatssetretar ber Boft, herr Araette, hatte barauf hingewiesen, daß bie Linie jum Anschluß an die Kap-Kairo-Telegraphenlinie dienen soll.

Beim Stat für Kamerun beschwerte sich der konservative Abg. Schrempf über die Angriffe, die er wegen seiner Kritik der grausamen Behandlungen der Neger in Kamerun von Kolonialinteressenten erfahren hat. Kolonialdirektor Dr. Stuebel wollte zuerst nicht mit ber Sprache hinaus, sah fich aber dann durch das Eingreifen unferes Genoffen Ledebour gezwungen, ausführlich über bie Graufamteiten breier Raufleute zu berichten, die unter Anderem einem Reger die Sande mit Spiritus begoffen und bann angezündet haben. Sie find deshalb mit Gefängniß bis zu 5 Sahren bestraft worden. Dagegen soll es nicht richtig fein, daß ein Reger

gepfählt worden ift. Beim Etat für die Karolinen kritifirte der freisinnige Abg. Wiemer unsere neueste Erwerbung und wies darauf hin, daß die Denkschrift über diese Inselpruppe die Berhältniffe ungunftiger barftellt, als fie feiner Beit ber bamalige Staatssetretar bes Meußern, Graf Bulow, geschildert hat. Der Gouverneur, herr von Bennigsen, gab gu, bag der Werth der Insel ursprünglich überschätzt worden sei, hob aber hervor, daß die Erwerbung aus politischen Gründen erfolgt fei. Much fei ber Plantagenbau auf ben Infeln nicht

ganz so ausfichtslos. Beim Etat für Samoa plauderte der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, recht hübsch über bie Art, wie bie Selbstverwaltung auf der Insel eingeführt worden ist und was die Häuptlinge barunter versteben. Diese braunen Naturkinder scheinen für Liebesgaben beinahe so zugänglich zu sein wie unsere Agrarier.

Morgen wird voraussichtlich die zweite Lesung des

Reichshaushaltsetats beendet.

159. Sipring. Anttags 1 Ubr

Um Bundesrathetifd: Grhr. v. Richthofen, Dr. Stabel, Rraetfe.

Die 2. Lelung des Kolonialetats wird fortgesetzt beim Eint für Oflafrifa, einmalige Ausgaben.

Titel 5 verlangt als Bufduß gu ben Koffen für die Beiter-Direis-Salasm—Mpapma nach führung der Telegraphenlinie. Tabora 168 000 Mt. In Berbindung bamit wird noer ben fenger gurudzestellten Titel 46 bes Extraordinariums bes Pafietat beraihen, ber nach der Regierungsvorlage als Rostenantheil der Postverwaltung für bie herstellung diefer Telegraphenlinie Mpapma-

Tabora 602 000 Mt. forberte. Die Badgettommission beantragt den Zuschuß des Gouvernemente von Offafrita (168 000 Mf) zu bewilligen; den Kofienautheil der Postverwaltung dagegen um 302 000 ERt. zu fürzen.

Dr. Muller . Sagan (FBp.) beantrogt im hinblid auf bie schlechte Finanglage, beide Positionen zu freichen.

Staatsfelretar bes Reichspofiamts Rraetfe: Der Amed ber Weiterführung der Linie nach Tabora ift ber Anfchlug diefer Linie an bie Cap-Rairo-Telegrophenlinie. Erft baburch wird eine fichere Berbindung zwischen diesen Theilen unserer Kolonien und der Beimaih hergestellt. Auch durfen wir nicht die Beamten, die bort in der Einode für uns arbeiten, ploplich ohne Thatiafeit laffen.

Ich bilte Sie alio bringend, für den Statspoften au fimmen. Arele (FBg.) bittet, dem Kommiffionsbeichluß beigutriten. Dasbach (Z) tritt für Ablehnung beider Positionen ein. Sur bie Liuie mirden febr große Betriebstoften nothig fein. Staatefefretar bes Reichepoftamtes Rractte: Die Bifurd.

tung bee Borrebners trifft nicht gu, ba Beamte in Poftagenturen idon vorhanden find. Rolonialbirefter Dr. Stubel: Bei Unruhen wird ein militarifches Eingreifen burch Teiegraphenverbindung febr erleichtert.

Je mehr Telegraphenlinien wir haben, mit besto geringeren Mitteln lonnen wir die Ruge im Lande herftellen.

Damit foließt bie Debatte. Bei der Position des Postetats wird die Regierungsvorlage einstimmig abgelehnt, der Rommissionsantrag angenommen. Soenso wird die Position des Rolonialetats, entsprechend dem Rommiffions. beschluß, angenommen.

Der Reft bes Etats für Oftafeita wird baranf bebattelos bewilligt.

Es folgt der Etat für Ramernn. Schrempf (R.) bringt Diffondlungen von Gingeborenen

gar Sprache. Ginem Schwarzen wurden die Bonde mit Spiritus begoffen und bann ber Spiritus angegundet. Benn folde Dif. handlungen vorkommen, ift es fein Bunber, wenn die Thätigkeit ber Miffionare so wenig Erfolg hat. Scharf zu verurtheilen ift and die Einfuhr von Spirituofen nach ben Rolonien; fur die ! Anfgabe mar vielmehr, die freitenden Parteien an verfohnen.

Schwarzen ift ber Schuaps bas reine Gift. Wegen melner im vorigen Jahre erhobenen Beichwerden bin ich von einer Privatgefellichaft, der westafritanischen Plantagengesellschaft "Bictoria", darf angegriffen worden. Ich muß biefe Angriffe durchaus gurud.

Pring Arenberg (8.): Gegenüber einer Meußerung bes Abg. Daebach möchte ich darauf hinweisen, dag die Miffionare feitens ber Rolonialverwaltung mit bem größten Entgegenfommen behandelt werden.

Rolonialdireftor Dr. Stuebel: Auch ohne bie borjährigen Unregungen bes Aby. Schrempf batte ich bas Erforderliche beran. laßt. Die Kolonialverwoltung ift bestrebt, ben Eingeborenen die genfigenbe Bewegungsfreiheit zu sichern. Was bie bedanerlichen Berfehlungen einiger Angestellter von Pflingungen anlangt, so haben die hohen Gerichtestrasen heiligin gewirft, so bag hoffentlich fo traurige Borfommuffe nicht wieder vortommen.

Le bebour (SD.): Wenn der Berr Rolonialdirettor etwas über die Mißhandlungen, die hier vorgebracht siad, weiß, ift er berpflichtet, und barüber Auslunft zu geben. 3ch richte deshalb die bestimmte Frage un ibn: 3ft ber Fall mabr, ben Berr Schrempf bier zur Sprache gebracht hat? Ift es richtig, bag ein Reger gepfählt worden ift? Abg. Bebel hat ja früher ahnlich wie Herr Schrempf hier berortige Antlagen vorgebracht, allerdings gerade bei ben Freunden bes Mbg. Schrempf lebhaften Widerfpruch gesunden. (Sehr richtig! b b. Sog) Kolonialdirektor Dr. Stuebel: Das Haus hat doch auch

ein Intereffe baran, bag nicht jebe unmenfchliche Behandlung eines Menschen in Romerun hier in allen Einzelheiten zur Sproche gebracht wird. Die Falle, die die Abgg. Schrempf und Ledebour hier vorgebracht haben, find leiber wahr, jedoch find die Miffethater mit langeren Freiheiteftrafen belegt worden

Nach turger Debatte wird der Titel bewilligt; ebenfo der Reft des Ctate für Ramerum.

Die Etats für Togo, für Südwestafrika und für Renguinea werden debattelos angenommen.

Es folgt der Etat für die Karolinen, Palan-Infeln und Marianen.

Dr. Biemer (FBp.): Die Mittheilungen der Dentidrift Diefer neueften Rolonie fieben in fraffiftem Bideripruch gu ben Er-Marungen, die ber bamalige Staatsfefretar des Auswartigen Amis hier im Reichstog gegeben hat. Herr v Bulow hat burch feine tropifchippige Beredfamteit Die Mehrheit bes Reichstags verantoft, bem Rausvertrage zuzuftimmen. Das gange Land murbe uns fruber als ein üppiger, wenn auch noch nicht nugber gemachter Garten geschildert; hente erfahren wir, daß die Rarolinen aus Basalt bestehen und daß der üppige Lehmboden größientheils weggeschwemmt worden ift. Der gange Biehbestand besteht aus 17 Rendern, 14 Suhuern und 4 Schafen. Graf Bulom bat feinerzeit im Reiche. tag gefagt, man folle den Rarofinen und Marianen, Diefen jungen Mabchen der Subjee, den Gintritt in das deutsche Saus nicht verwehren. Run, ich muß bedauern, daß fich Graf Bulow überhaupt mit diefen Madchen eingeloffen hat. (Beifall links.)

Staatsfefretar bes Auswärtigen Amts Gror. v. Richthofen: Nicht dur durch die Rebe des Grafen Bulow ließ fich der Reichs. tag bewegen, diesem Kausvertrag zuzustimmen, sondern es bestand der nationale Wunich, die Brude von Brude von Neuguinca nach ben Marichallinseln nicht in frembe Sande gelangen zu laffen, fondern für Dentichland gu erwerben.

Generalgouverneur von Reu Guinea v. Bennig fen: Die Dentichrift enthält allerdings viel Ungluftiges, aber fie ift auf Grund der außerordentlich gewissenhaften Angaben der 3 Bezirfisamtmänner im Saselgebiet ausgearbeitet worden, die Werth barauf legten, die Berichte fo ju gestalten, daß spater feine Entionichung entsteben tonne. Die Jufeln liegen fo weit auseinanber, daß mon sich nur febr schwer ein Gesammibiid davon verleichfen taun. Es giebt aber bort zweisellos Jasela, die zur Bebauung gut geeignet sind. And ift ein Theil der Bevöllerung außerordentlich arbeitsam und willig. Die Leute auf der Jusel Ponape sind allerdings sehr keiegerisch, trokdem haben wir uns nur mit einer Polize truppe von 50 Mann niedergelassen, und ich selbst bin ohne Gefahr in das Innere ber Ixfel eingedrungen. Ich glaube, wir werden bort nie eine Schuptruppe brauchen, jondern immer mit einer Boligeitruppe austommen. Auch wird man bei ruhiger Bermaltung den Reichedarans machen, den schönen und flotzen Polynesierschlag zur Kultuc

au erziehen. (Beifall rechts.) Dr. Wiemer (BBp.): Es ift erfreulich, daß netterdings eine objektive Schagung unfererer afrikanischen Rolonien auch bei der Regierung Blat gegriffen hat. Warum aber bet man uns früher getäuscht? Die 17 Millionen find zwecklos in die Südsee geworfen worden. Auch Deutschland bet einen faonen Menichen. ichlag (Gr. Heiterkeit) und wir thaten beffer, fatt uns um die Seuchen der Polynesiec zu fümmern, bei uns im Baterlande die Tuberfuloje gu befampfen. (Beifall linte.)

Staatssekretar grhr. von Richthofen betont, daß seiner Beit vor allem der Bunich vorlag, die Inselfette von Neuguinea nach den Marichallsinfeln in einer hand zu miffen.

Dr. Bachem (g.) weift auf bas Steigen bes Reichszuschuffes für Samoa bin Intereffant ift, bag man bort bereits an bie Ausgestaliung der Gelbfiverwaltung geht.

Dr. Saffe (RE) beg unt ben Berfuch ber Selbfiverwaltung, warnt aber davor, diese Bersuche auch auf unsere anderen Kolonieu auszudehnen.

Gouverneur von Samoa Dr. Solf giebt ausführlich And. Imft über die Selbftverwaltung in Samoa. Gin Königthum im europäischen Sinn giebt es nicht. Die Gewalt ber jog Konige reicht über die Dorfgrenze nicht hinaus. Außerhalb bes Dorfes berricht eine Art Anarcie, die aber durch altes Herfommen geregelt wird. Un diese Familienversaffung haben wir bei ber Eininhrung ber Seibstverwaltung angefnüpft. Zwei Parteien ftanben fich in Samoa gegenüber, die Mataasopartei als Majoritäts- und die Malietoapartei als Minoritatsgrappe. Die Mataafapartei glaubte unter benticher herrichaft ihren Gegner niederichlagen ju toanen. Das fonnte notürlich nicht Aufgabe des Gonvernements fein.

Seitdem find Fehben und Unruhen nicht mehr vorgetommen, und ebensomenig werben die Samoaner eine Rebellion gegen bie Deutschen magen, dozu find fie gu tlug. Was die Gelbftverwaltung anlangt, fo ift Comoa in fogenannte Diftrifte eingetheilt, und jedeni diefer Diftritte ift ein Borfteber gegeben. Der Diftritt gerfallt wieder in Ortichaften, die anch ihre Borfteber haben, eine Art Orts. coulgen. Die Samoaner find giemlich gescheite Lente. Die Diftrittebanpter und Ortsichulgen tamen bald auf ben Gebanten, daß sie faiserliche Beamte feien. (Beiterteit.) Gie wollten beshalb wie ber Gouverneur und die Bolleianehmer Gehalter haben. (Stürmische Heiterleit.) Daraushin hielt ich ihnen eine Borlefung über ben Begriff des Gehaltes, der eine Leiftung für eine Gegen-leiftung seil Das verstanden die Eingeborenen nicht. (Heiterkeit) Sie wollten bas Geld einfach auf Grund des Titele haben. (Große Seiterfeit) Auf einer Reife belehrte ich fie nun, dog Arbeit feine Shande fei, und bag fie für eine besondere Leiftung auch eine befonbere Gegenleiftung erhaften murben. Dies begriffen Die hoben Sauptlinge. Die 40 000 Mart Ropffteuer find auf folgende Beife aufgebracht worden. Sch fagte gu den hauptlingen : Ihr mußt Steuern bezahlen, wenn Ihr Gehalt haben wollt. Die Steuern wurden dann auch immer bezahlt. Ja, die Häuptlinge tamen eines Tages mit einem Antrage, Die Stenern auch bon Franen und Rindern zu erheben, damit ihre Gehalter erhoben werden tonnten. (Sturmiche Beiterfeit) Die 40 000 Mart follen aber nicht nur als Gehalt ausgezahlt werden, fonbern auch au Ehr, und Feftgeschenken, fur die Samoaner, die fich dagn ber-fichen, Wege gu bauen. Gerabe im Wegeban haben wir große Fortichritte erzielt. Dafür foll die Summe in erfter Linie verwendet werben. Bir haben ben Leuten für guten Begeban fogar Bagen veriprochen. (Seiterkeit.) Besonders eisrige Sauptlinge haben die Wege jo bauen laffen, baß fie womöglich einen größeren Wagen bekommen. (Seiterfeit.) 3ch hoffe, baß Sie nach all bem bem Gouverneur in Begug auf Die Gingeboruenverwaltung etwas Latitude einraumen. Bei den Camoanern wirft man mit Liebes. goben viel beffer, als mit Gewalt. Chlere nennt Samoa die Perle ber Sudjee; ich tann Sie nur bitten, bei ber Faffung dieser Berle nicht allgufebr am Golde fpazen gu wollen. (Gr. Seiterkeit aub Beifill.)

Der Stat für Samoa wird bewilligt, ebenso bebattelos ber Etat für die Kotonien.

Nächste Sihung: Freitag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Borlage betr. die Uebernahme einer Reichsgarantie für eine Bahn bon Dar-eg. Salaam nach Mrogoro; außerdem die noch nicht erledigten Glatstheile ber Reichsichuld, ber Bolle ac gur ameiten Lefung. Skluß 5 Uhr.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Lolltarifkommission des Reichstages hat am Donnerstag 11 weitere Positionen berathen und zumeist unter Ablehnung der agrarischen Anträge des Abg. v. Wangenheim den Sogen der Regierungsvorlage zugeftimmt. Gine langere Diskuffion rief ber Rartoffelzoll hervor, der nach einem Untrag Gerold in Höhe von 2,50 Mt. für Frühkartoffeln in ber Zeit bom 15. Februar bis 31. Juli angenommen wurde. Zum Schluß gab es wieder eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, wann und wie lange die Kommission in die Ferien gehen solle. Es kam darüber nicht zu einem Abschluß, doch wurde von

allen Seiten die Gewährung von Diäten für die Sitzungen während der Ferien verlangt. Bum Kampf um Zolltarif und Handelsverträge. Bur Rückwärtskonzentrirung der Konser.

vativen ist zu bemerken, daß ber Kandidat ber Konservativen für die Reichstags = Ersahwahl in Breslau = West, Juftigrath Bellerode, nach ber "Schles. Stg.", "in ber Bolltariffrage fich zu bem vermittelnben Standpunkt ber Reichsregierung bekennt." Um so mehr wird die Linke in ber Kommission nunmehr Veranlassung nehmen, gegen ben Hungertarif ber Regierung zu Felbe zu ziehen. - Im Dorfe hermsborf in Altenburg, wo neulich ein bundlerischer Redner hereingefallen war, nahm eine Bersammlung bon 300 Bürgern aller Stände nach einem Referat des Sefretärs bes handelsvertragsvereins Karl Krauß über den Zolltarif einstimmig eine Resolution an, die den landbündlerischen Abgeordneten v. Blodau ersucht, gegen die Erhöhung ber Lebensmittelzölle zu stimmen. In Hermsborf giebt es außer Landwirthschaft und einer Porzellanfabrik nur kleine

Holzindustrie. Die Aufhebung der Ausfuhrprämien für Zuder, wie fie die Konvention in Bruffel vorgeschlagen hat, versett die Zuckerbarone in helle Wuth. Donnerstag waren sie in Berlin zusammengekommen, um über ihre Lage zu berathen. Nach längerer Debatte wurde folgende, vom Kom= merzienrath Hahne = Magdeburg beantragte Resolution ein-

ftimmig angenommen:

"Die außerordentliche Berjammlung nimmt Kenntniß von bem Ergebniß der Bruffeler Zudertonferenz und erklatt fich mit allen Magnuhmen einverstanden, welche die Organe des Bereins der deutschen Buderindufteie in der Frage der Pramienabicaffung und Aenderung des Ueberzolls ergriffen haben. Da es im Augenblide ichwer zu fibersehen ift, ob die Folgen ber Beschlüffe ber Bruffeler Konferend dem deuischen Zudergewerbe und der Ruben banenden Landwirthichaft verhängnifivoll werden, fo balt bie Berfammlung es für verfrüht, fich fachlich zu diefen Entdog die verbundeten Regierungen vor endgiltigen gefehgeberifchen Magnahmen der bentschen Buderindustrie und der Landwirthicoft Belegenheit geben werben, in eingehenber Beife ihre begrundeten Buniche gum Ausbrud gu bringen."

Ferner ist, wie die "Germania" meldet, von Abgeord= neten des Reichstags eine Eingabe an ben Reichskanzler gerichtet worden, deren Inhalt jedoch noch nicht befannt gegeben ist. — Hoffentlich besitht die Regierung Rückgrat genug und läßt sich nicht von ber Bucer-Intereffenten Clique wieder auf die schiefe Gbene treiben.

Der Reichshaushaltsetat für 1902 hat Mittwoch bie Budget-Rommission des Reichstages verlassen und wird in der nächsten Woche vom Reichstage verabschiedet werden. Wenn das Plenum überall den Beschlüssen der Kommission folgt, so wird die im Etatsentwurf vorgesehene Buschuß. Anleihe von 35 Millionen Mark erspart und ebenso der Betrag der fog. "orbentlichen Anleihe um 35 Millionen Mark ermäßigt, fo daß der Etat für 1902 mit einem Anleihe= bebarf insgesammt nicht von 182 Millionen Mark, wie in bem Ctatsentwurf ber Regierung vorgesehen war, sonbern "nur" mit einem Anleihebedarf bon 112 Millionen Mark abschließt. Diese Ersparniß von 70 Millionen Mark ist zu Stande gekommen durch Abstriche an den Ausgaben im Gesammibelrage von 231/2 Millionen, burch Berwendung eines Restbetrages aus der China-Anleihe ber Vorjahre von 33 Millionen und durch Erhöhung der Mairifularbeiräge um $12^{1/2}$ Millionen Mark. Ueber diese Erhöhung werden die Einzelstaaten wohl nicht gerade entzückt fein.

Der dementirte Herbert. In seiner jüngsten Reichstagerede hatte Fürft Berbert Bismard befanntlich geäußert, daß bei den Handelsvertragsverhand= lungen im Sahre 1891 die öfterreichischen Unterhändler gar nicht in die Lage gekommen seien, bebeutende Zugeständnisse, die fie in der Toga trugen, zu bewilligen, weil das Entgegenkommen der Deutschen sie baran verhinderte. Hieran anknüpfend veröffentlichen zwei der damaligen österreichischen Unterhändler in der "Neuen Fr. Pr." die Erffarung, daß fie eine dahingehende Aeußerung nicht gemacht hätten, da sie den Thatjachen nicht entsprochen hätte.

Rleine politifche Rachricten. Als erfier Gegenfiand nach ben Ofterferien foll auf die Tagesordnung bes Reichs. tages die Fortfegung der zweiten Berathung ber Geemanns. ordnung gefest werten. - Gige Statiftit über bas angerbieuftliche Mufigiren ber Militartapellen im ganzen Reiche verauftaltet der augemeine deutsche Mufilerverband. Es foll baburch genaues Material beschafft werden als Grandlage für ein neues entichiebenes Borgeben gegen die Scha. digung der Zivilberufemufiter burch die Militartopellen. - Der Raifer befahl, bağ ber große Rrenger "Kaiserin Angusta", sowie zwei S. Torpedoboote bou deropaliatischen Station abberusen werden und die Beimreife antreten. - In ber Stenertommiffion ber maritembergijaen Abgeordnetentammer mude der Antrag Schichardt auf Suführung einer Betriebs. tapitalfiener für das Gewerbe mit 10 gegen 6 Stime men abgelebnt Dofut ft mmten Bolfepartei und Gogial. bemofratie. - Der Landesausiduß der Reichelande bewissigte die erste Rate in Höhe von 1 200 000 Mark für den Ansban ber Rheinregulirung unter ber Borous: sepung, daß die Stadt Strafburg 700000 Mark in gifn Jahresraten ju 70 000 Mart ju den Koften beiftenert. - Der Do. mönenpächter Faltenhagen aus Springe ift Donnerftag bom Gerichtsgefaugniß in hannover gur Berbuhung feiner Strofe nach der Festung Beich elmunde übergefüget worden. -Der Boligeitommiffar Lud in Cherswalde mar megen Amtebergebens gu brei Monaten Gefangnig verartheilt. Auf ein an den Kailer gerichtetes Snadengefuch ift unnmehr bie Gefängnisftiafe in Teftungshaft umgewandelt worden Deperreich hat seine diplomatische Bertretung in ben Bereinigten Staaten gum Range einer Botidaft erhoben. - Der partielle Streif ber Sisenbagner in Reapel ift ber "Filf. Big." jufolge icon beendigt, ba er um auf Migverflaudnig beingte. Die Streifenden werden wie die übrigen Gifenbahaer am neuen Ultimatumtermin (10. Race) sesthalten. — Die Situation in Albanien wird wieder recht bedrohlich für ben Sulian und feine großherrliche Antorität. Ja den Begirten Berat und Balona verweigern die Alboneien die Stenerzahlung und feben ben Behörden thatlichen Biberfland enigegen. Die bon Konftantivopel aus ingiernommenen Berfuche, die Albanefenfuhrer burch Berfprechungen ju gewinnen, find erfolglos geblieben. — Aus Loupentinopel wird gemelbet: Der ökerreichischenngarische Botichaftsjekreide D. Franz wurde am Koutag, als er nach dem Pildiz Liost ritt, von türfischen Soltaten arg bedrängt und entging der gefährlichen Situation nur dadnich, daß er der Hauptangreifer durch einen arohlgezielten Stlag laupjunfähig wachte.

Frankreich.

Das Petroleummonopol beschäftigte Donnerflag die Kammer. Bährend der Badgetberathung wurde der Antrag gestellt, die Petroleumrassinerien anzukansen und den Großverkruf von Petroleum dem Staate zu übertragen. Finanzminister Cailloug bekämpste jedoch den Antrag und führte aus: Um das Petroleummonopol einzujühren, müßten etwa hundert Villionen an die Raffineure als Entschädigung ge-306lt werden. Außerdem wurde ber Staat von den amerikanischen Trafts abhängig werden. Der Antrag wurde benn and mit 400 gegen 177 Stimmen abgelebnt.

Der Beschluft bes Bergarbeiter-Kongresses, den allgemeinen Auspand zu erklären, dürste, der "Franks. Zeitung" zwiolge, voransfichtlich kamm arsgefährt werden, da die Bargarbeiter in einzelnen Difiritten fich bereits weigern.

ihm Folge zu leisten.

Die ensigich französische Allianz und von Zeit zu Zeit in bengalischem Lichte gezeigt werden. Darum hat der Zar jest dem Prafidexten Loubet mittelft eigenem Handschreibens eingeladen, nach Petersburg zu kommen. Lanbet dieser Einladung folgen wird, ift selbsweständlich, oder vielmehr hat man längst mit dieser Einladung gerechnet und die nöthigen Dispositionen dazu im vorans entworsen. Souft würde der "Figaro" nicht bereits mit der Relbung hervortreten konnen, daß ber Präsident der Republit am 27. Rai in Kronftabt eintzeffen darste und daß er vier Toge in Beterhof, Beterburg und Krasnoje-Selo verweilen werde.

Serbien.

Zu dem operettenhaften, abentenerlichen Putsch in Schabat melbet noch das "Ungariiche Porrespondenz-Burron": Der Unternehmer bes Schabatzer Butjehverfuches, Movoulitich, heißt richtig Milan Rabovanowitich; er diente früher als Oberlentnant in der serbischen Armee und leate fich vor 6 Jahren den Ramen Alabantitsch bei. Sein Bender Tofte Radovanowitsch war Redaltene in Belgrad und lebt feit einem Mouat in Semlin. Derfelbe wurde von der Rolizei verhaftet. Si Pehe sest, daß Alavantitsch als Agent Autogeorgewilfche gehandelt hat. Andererfeits bestreitet

jedoch Prinz Karageorgewitsch, daß Radovanowitsch ein Anhänger seiner Partei oder gar sein Berwandter sei. Rado= vanowitsch habe völlig auf eigene Faust gehandelt.

Transvaal.

Vom füdafrikanischen Kriegsschauplage. Buren kummern sich herzlich tvenig um die englischen Blockhauslinien; ber "Standard" meldet aus Pretoria unter dem Datum des 4. März, Präsident Steijn und Dewet hätten die Natalbahnlinie gekreuzt und seien mit Botha im Utrechter Bezirk zu einer Berathung zusam= men gekommen. Und das nicht allein. Die Buren find auch, wie sich jett herausstellt, boshaft genug, nicht ihre Ochsen, sondern die ber Englander gegen die Stachelbrahte zu treiben, so daß also die Engländer, die ih: Bieh natürlich nicht mit in die Blockhäuser nehmen können, ihre eigenen Ochsen tobtschießen und "erbeuten." - Die Diffion ber Burenbelegirten in Amerika kann als ge= fcheitert gelten. Prafibent Roofevelt und Staatsfefretar Han empfingen Wessels und Wolmarans, indessen lediglich in der Eigenschaft als Privatpersonen. Es bleibt also dabei, die Buren haben ihre Sache mit eigener Kraft burchzufechten und werben einst nirgend Dank schulben. - Da trop aller englischen "Siege" die Buren nicht alle werden, fo giebt es die englische Regierung nunmehr auf, ziffernmäßige Angaben über die noch im Felde stehenden Buren zu machen. Auf eine Anfrage, wie viel Buren noch im Felde ftunden, erwiderte Kriegsminister Brobrick am Donnerstag im Unterhause, da die Buren über ein großes Gebiet vertheilt seien, sei eine "genaue Schätzung schwierig." Die Anzahl der seit November stattgehabten Gefangennahme beweise, daß die damalige Schähung "sanguinisch" gewesen sei, und er wage baher ohne eingehende Information nicht, eine andere Schähung aufzustellen. — England ist bereits am Ende feines Refrutenmaterials angelangt. Der "St. James Gaz." zufolge, versuchte das Kriegsamt im Januar 10 000 Freiwillige anzuwerben; jedoch melbeten sich nur 1500 Mann.

Libed uid Rachargebiete.

Freitag, den 7. März.

Der Zuzug von Schiffbauern, Schloffern, fowie überhaupt von Metallarbeitern nach Kiel ift ftreng fernanhalten, da die Germania-Werft nachgewiesenermaßen Lohndrucker bon auswärts zu importiren verfuct.

Für welche Zwecke man in Lübeck Geld übrig hat, zeigt ein Beschluß des Bürgerausschusses, nach welchem dem Senate zur Aussehung eines Staatspreises für die Segelwettfahrten des Lübeder Nacht= flubs die Summe von 1000 Mf. aus Staatsmitteln bewilligt worden ist. Trot der anerkannt ungünstigen Finanzlage gewährt man hier Leuten, welche ihre Reit mit ber Ausübung bes Segelsports tobtichlagen, also reichen Leuten, einen flaatlichen Zuschuß von 1000 Mf. Für die Berakfolgung von warmem Frühstück an die hungernden Schulfinder ober für sonstige humanitare Zwede hat man natürlich fein Geld übrig, da mus Rudficht auf die schlichte Finanglage genommen werden. Co wirthschaftet man in unserer Baterfiadt mit den Gelbern ber Steuergabler!

Ein Bild ans dem Kulturstaat. Am Mittwoch Abend etwas nach jechs Uhr bot sich den Passanten der Roedstraße der Anblid eines Bildes, das einem Kulturstaate am Beginn bes 20. Sahrhunderts würdig ift. Es führte dort nämlich der von Schlutup kommende reitende Schutzmann einen schmächtigen Gefangenen mit sich, ber, die Sande auf dem Ruden gesesselt, an einem um den Arm geschlungenen Riemen an das Pferd gekettet war. Alle Anzeichen, u. A. die total beschmutte Kleidung des Gefangenen ließen barauf ichließen, daß derfelbe bei dieser Prozedur schon verschiedentlich zu Fall gekommen sein mußte. Läßt sich dem der Transpori eines Gefangenen nicht auf andere Weise regeln, als durch diese barbarische, an die Zeiten der Jaquisition eximerade Ari? Oder hat man wirklich schon alles Menschengesühl und alle Achtung vor dem Menschengeschlecht verloren, daß man einem Gefangenen, also einem Mitmenschen, eine solche Behandlung angebeihen läßt? Im Interesse der Menschlichkeit fordern wir die Beseitigung einer solchen Beförderungs: art bon Gefangenen!

Die prinzipielle Ablehunng der Geschäftsftener jeitens tes Burgerousschusses fann ber Senat anscheinend micht verschmerzen. Er hat deshalb dem Ersieren ein Senatsbetret zugegen loffen, in welchem er das Ersuchen an denselben richtei, trot der Ablehnung in die Einzelberathung der Senatsvorlage einzutreten. Der Bürgerausschuß hat biesem Ersuchen auch Folge gegeben und trot seiner prinzipiellen Stellungnahme beschlossen, in einer nach der Berathung des Badgets einzubernsenden außerordentlichen Versammlung die Einzelberathung der Borlage, betr. die Geschäftesteuer, vorzunehmen. Es brancht wohl nicht besonders hervorgehoben zuswerden, bag wir pringipielle Gegner einer folchen Beichäfissteuer sind, da dieselbe nach altbefannter Manier boch wieder auf die Schultern der kleinen Geschäftsleute abgewälzt werden wurde. Sobald Näheres über diese Borlage an die Deffentlichkeit bringt, werden wir uns mit derjelben etwas eingehender beschäftigen.

Dem Bürgerausichuß lagen in feiner letten Sitting elf Senatsantiage por; über gmei berfelben berichten mir on anderer Stelle mieres Bintes. Der Bürgerschaft zur Mitgenehmigung empioblen wurde ber Entwurf bes Ciais ber Bermaltungstoffen des paubtzollamts für 1902, welcher mit 559 000 ML balaufit; beffelbe Schiffal widerfahr den Senateastragen auf Bewillignag bon 9300 Mit jum Umban ber hanbilehrer. webnaugen im Marien-Bolfeidultans 2g. Lobberg 6/8 gu 4 Rieffenzimmers und 2 Ambigimmern für die hauptlichter; auf ferene Bewilligung ton 9200 Mt. zer Bergrößernug bes herrenbades in Travemünde und der Haffind; daß die auf Grand bes nenen Beamtenbefoldungs. Etats gu zahlenden Gehälter vom 1. April d J. ab jur Zahlnug gelangen. Mitgewehmigt murde ein Antrag auf Rachbewilligung von 6600 Mt. ju Bureanteften der Senatstanglei. Gin Cenatsantrag en Cilog zweier Bekete, beir. Regelnug bes Bfanbrechte on ber Labed Budener Babe, wurde einer aus Dr. Renmann, Dr. Gort usd Dr. Bermehren bestehen Kommiffion überwiefen. Zwei Antiöge auf Fistellung der in diefem Jahre anszufährenden Pflaferungsarbeiten wurdez gleichjelle einer aus Budwald, Dr. Commer, Dr. Barthie, Dimpier ant Brech: beftebenben

Assumition jur Borberatheng übernsiefes, besgleichen ein die An-

legeng n. von Rabfohrwegen bezwedender Antrog. Mit geringen

Abanderungen ber Bürgerichaft zur Annahme empfohlen wurde fobann die Abanderung ber Berordnung, betr. Die Gefinde Kranten. taffe, desgleichen die Borlage auf Abtretung eines Theiles des St. Johannis-Klofter-Grundfiodes au ben Staat. Bur Berhand. lung bes in ben nächsten Tagen zu erwartenden Kommissionsberichtes, betreffend ben Boranschlag ber Berwaltungsbehörbe für flübtische Gemeindranstalten und bas Staatsbudget für bas Red. nungsjahr 1902 wurde jum Schluß eine angerordentliche Berfamm. tung auf Mittwoch ben 12. März b. 33., Vormittags 11 Uhr, angefekt.

Die Parteigenoffen werden gebeten, schleunigst mit ihren Distriktsführern über die Karten zu den beiden Bor-

tragsabenden abzurechnen.

Schiedsgericht für Arbeiterverficherung. Am 31. Mai v. Js. gerieth der Dreherlehrling R. im Betriebe ber Firma Ruß u. Co. beim Anhalten ber Drehbank mit ber linken hand in die Zahnrader bes Vorgeleges und erlitt bierdurch eine Berletzung bes linken Mittelfingers, welche ben Berluft bes Nagelgliedes besfelben zur Folge hatte. Dr. Hebbinga konstatirte eine bauernde Erwerbsbeschränkung bes Berletten; die Berufsgenoffenschaft aber lehnte in Unbetracht ber Geringfügigkeit ber Berlegung die Rentengewährung ab. Biergegen legte Berletter Berufung ein mit bem Untrage, ihm 10 p3t. zu bewilligen. Das Schiedsgericht wies jedoch die Berufung als unbegründet zurück.

* Im Berein für Gefundheitspflege und Raturheilkunde ift die zweite Arzstelle nach der Berufung des Berrn Dr. hoffmann nach Hamburg von Neuem befett worden. Nach umfangreichen Arbeiten ift im Ausschuß zur Heranziehung eines zweiten Arztes die Wahl unter ben fehr gahlreich eingelaufenen Bewerbungen auf herrn Dr. Reifen ftuhl gefallen. Seine Niederlaffung in Lübeck steht in Rürze bevor. — Den letten Vortrag in dieser Wintersaison veranstaltet ber Verein in ber Woche nach Oftern. Redner ift ber bekannte Impfgegner und Thier-

schutzeund Brof. Dr. Paul Forfter, Friedenau.

Die nächste Prüfung für Sufschmiede findet am 9. Juni statt.

Nom Elbe = Trave = Kanal. Nachdem bas Eis im Elbe-Trave-Kanal durch Eisbrecher 1c. gebrochen ist, ist der Schiffshrisbetrieb durch denselben zunächst versuchsweise für eiserne Kähne wieder freigegeben worden. Es ist also ge-

lungen, die Gisbecke bei Wipeeze gu durchbrechen.

Gin Fener entstand am Donnerstag Mittag gegen 11/2 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Trockenraum des Tischlermeisters Willert, Wakenihmauer 122, hinterhaus. Nach einstündiger Thätigkeit gelang es ber rasch ber= beigeeilten Feuerwehr, den Brand zu ersticken. Es sollen eine ganze Unzahl Stude für Parkettfugboben im Werthe von 6000 Mt. verbrannt resp. beschädigt sein. Man ver= muthet, daß das Feuer infolge übermäßiger Heizung bas Trockenofens entstanden ist.

Zur Umziehezeit machen wir auf das in unserer Buchhandlung erhältliche Büchlein: Rechteund Plichten bes Miethers, Preis 20 Big., aufmerksam. Es erspart sich Mancher viel Berdruß und petuniäre Berlufte, wenn er bies Werfchen, das auf alle, bas Mietharecht betreffende Fragen furz und gewissenhaft Antwort giebt, eingehend

studirt hat.

Die biesiabrige Mufterung für den Aushebungebegirt ber freien und Sanfenabt Labed wird in ber Beit bom 13 bis 26. Marg b. J. in Lubed auf bem Podenhoje (Borfiatt St Gertend) pattfinden. Sollten Militaepflichtige, welche hier gestellunge. bflichtig find, noch nicht zur Siammrolle angemeldet fein, fo haben fie fich unverzüglich im Beichofiszimmer ber Erfat Kommission anzumelben. Die Willitarpflichtigen haben in den Duft ernug eterminen, welche auf den ihnen jugefandten Stellungshifchien augegeben find, punftlich zu erfcheinen. Falls ein Militarpflichtiger bis zum 9. Marg 1902 nicht im Befige eines Stellungebef bis ift, hat er fich am barauf folgenden Tage im Burean ber Erfet Rommission, Dublenftrage 72, Zimmer 8, behufs Em-pfangnabme eines folden, ju melden. Es empfiehlt fic, baß Militärpflichtige mit fchlerhaften Angen ein biesbezügliches arztliches Atteft vor. legen. Militarpflichtige, welche ber erlaffenen Aufforderung, fich gur Mufterung gu ftellen, ohne einen ale gentigend querfannten Stund, feine Folge leiften ober beim Aufruf ihrer Namen im Mußerungsranme nicht anwesend find, foncen nicht nur burch Unwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln gur fofortigen Gestellung angehalten werben, fonbern unterliegen auch ben in ber Wehr Orduung bom 22. November 1888 angebrobten Gelb. ober Gefängnifftrafen und ter sonbligen Bickungen, die in ber Wehrordnung als Folgen ihrer Rich'gestellung bezeichnet find. Militarpflichtige, welche Antrage auf Burudft-Unng ober Befresung bom Militarbienft fiellen wollen, muffen die Berhaltniffe, durch die Diese Untrage begrundet weiben, fobalb els möglich vor Beginn der Mufterung Beidaftszimmer ber Erfag. Rommission ober fpateftens im Mufferungstermine felbft darlegen. Auf die Berheifinng, daß ber Autrag nachträglich begründet werbe, wird teine Rudficht genommen. Befcheinigungen werden in ber Regel nur donn als Mittel zum Bemeife ber barin aufgeführten Thate sachen augenommen, wenn fie von einem Beamten ausgestillt find, der gar Suhrung eines Dienstfiegels berechtigt ift und von diesem unter Beibindung des Dienstfregels unterfchrieben find.

pb. Betrug. Gin fiellungslofer Raufmannslehrling, ber fich bes Betruges, ber Urkundenfälschung und der Unterschlagung schuldig machte, wurde ermittelt und festgenommen. Durch Vorspiegelung falscher Thatsachen war es ihm ge= lungen, die Postsachen einer hiesigen Firma, worunter sich auch eine Postanweisung befand, am Ausgabeschalter in seinen Besitz zu bringen. Nachdem er sodann die Quittungsseite des Postanweisungsformulars mit dem Namen bes richtigen Empfängers versehen hatte, versuchte er, am Geld= ansgabeschalter den Betrag zu erheben. Dies wurde jedoch duch die Aufmerksamkeit des dort dienstihnenden Postbeamten

verhindert.

Feftgenommen wurden am gestrigen Tage 2 Bersonen wegen Beitelns und 2 Personen wegen Trunkenheit.

Lanenburg. Beendeter Ausstand. Infolge eines Vergleiches find die Differenzen auf der Burmefterichen Berft beigelegt worden. Die Schiffszimmerer haben am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen.

Ans der Arbeiterbewegung der Nachbargebiete. Die Maurer Teffins haben mit ihren Meiftern ohne Rampf folgenden Lohntarif vereinbart: 1. an Stelle der bisher üblichen 11 stündigen Arbeitszeit tritt eine solche von 101/2 Stunden; 2. es wird gezahlt ein Minimal = Stundenlohn von 30 Bf. (bisher 3 Mcf. und 11 flündige Arbeitszeit); 3. für unaufschiebbare Ueberstunden wird gezahlt 5 Rf., für Nacht- und Sonntagsarbeit 10 Bf., für Fenerungs. arbeiten 50 Bf. und für Wasserarbeiten 25 Bf. Ausschlag pro Stunde. Dieser Bertrag hat Gültigkeit vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1908 und ist von zwei Arbeitgebern unterschrieben; ein Arbeitgeber hat erklärt, unterschreiben wolle er sich nicht, er erkenne den Tarif aber an. Runmehr find auch die Zimmerer mit Forderungen an ihre Meister herangetreten. — Auf Grund einer gutlichen Bereinbarung erreichten in Laage die Zimmerer eine halbstündige Arbeitszeitverkurzung und eine Lohnerhöhung von 3 refp. 5 Pf. ftundlich. - Die Rieler Baus arbeiter haben ihren Arbeitgebern folgende Forderungen unterbreitet : Für das nächste Sahr, also für die Beit bom 1. März 1902 bis 1. März 1903 Erhöhung bes Stunden= lohnes auf 60 Bf. unter Beibehaltung der 91/2stündigen Ur. beltszeit. Für das folgende Jahr Erhöhung bes Stunden-Iohnes auf 63 Bf., verbunden mit Ginführung ber 9ftundigen Arbeitszeit. Diese neuen Forderungen find den Arbeitgebern am Freitag unterbreitet worden. — Die Flensburger Zimmermeister lehnten sämmtliche Forderungen ber Gesellen rundweg ab. — Am Montag stellten am Bau ber Frauenabtheilung Beilftätte Geefthacht 11 Arbeits. Teute die Arbeit ein. Grund ber Arbeitsniederlegung war, daß der Unternehmer Th. Basedow den bisherigen Lohn von 371/2 Pf. pro Stunde um 91/2 Pf. fürzen wollte. — Buzug von Drehern und Soblern nach der Wertstätte des Bremer Bulkan" in Begesad ist wegen Differenzen bezüglich Ueberftunden refp. Nachtarbeit ftreng fernzuhalten. Rleine Chronik der Nachbargebiete. In Sage-

now ertrant Mittwoch ber Sohn eines Sattlermeisters, ber fich auf das morsche Eis bes Stromes gewagt hatte. — Der "Kieler 3tg." wird aus Haber fleben gemelbet: Dem Arbeitemann Rjar aus Ladegaard bei hadereleben, ber von ber Behörde als banischer Unterthan erflart worden ist, wurde vom Amtsvorsteher aufgegeben, ein Riederlassunge= gesuch einzureichen. Riar weigerte fich, weil er niemals agitirt habe und seit 30 Jahren hier im Lande gewesen set. Runmehr murde ihm bei einer Bolizeistrafe von 60 Mark aufgegeben, bis Freitag Mittag bas preußische Staatsgebiet zu verlassen. Dem Hosbesitzer Ravn aus Hurup wurde aufgegeben, in acht Tagen ein Diederlassungsgesuch einzureichen. Das Flensburger Schwurgericht verurtheilte am Donnerstag ben Arbeiter Bialek wegen vorsählicher Tödtung bes Schneibergefellen Obermeher aus Berlin, begangen am 9. Oftober v. 38. auf ber Landstraße von Hoher nach Conbern, unter Bubilligung mildernder Umflände gu 41/2 Jahren Befängniß und 5 Jahren Chrverluft. Bialet befand fich mit Obermener auf ber Wanderschaft, wobei Letterer ben Bialek wiederholt anbettelte. Darüber tam es zwischen Beiden gum Streit. Plötlich jog Binlet einen Revolver aus der Tajche und schoß seinem Gefährten zwei Augeln in den Ropf, die biefen fofort tobteten. Bialet murbe von herbeieilenden Landleuten festgenommen und ben Behörden übergeben. -Zwecks Abstellung der Arbeitslosigkeit hat in Ihehoe ber Magistrat Erdarbeiten in Angriff nehmen lassen. — Bon der Eisenbahn todtgefahren wurde Donnerstag in hamburg ber Rontorift Beil. Die Leiche brachte man ins Safenfrankenhaus.-Begen Uebertretung ber Arbeiterschutbestimmungen berurtheilte bas hamburger Schöffengericht einen Dampimaschereibesiter zu 143 Mit. Gelbstrafe. Nach dem eigenen

Geständniß des Angeklagten hat derselbe jugendliche Arbeiterinnen über die gesetlich zulässige Beit in seinem Betriebe beschäftigt. Insbesondere hat er ein 15jähriges Mädchen gut zwei Monate lang weit über 10 Stunden täglich beschäftigt. Bisweilen dauerte die Beschäftigung bis in die Nacht. - In der Sache bes Aus- und Ginbrechers Sturm in Altona sind jest 18 Personen in Haft. — Der Norddeutsche Lloyd hat sich, nach einer Bremer Melbung, mit bem Ecsuchen an die Reichsregierung gewandt, die bestehende Berfügung, daß die Reichspostdampfer Rotterdam anlaufen, im Hinblick auf die damit verbundenen erheblichen Unkosten, Geführen und Verzögerungen aufzuheben.

Neumunfter. Ein Brovinzialtag des Bezirfes Hamburg, Schleswig-Holstein, Lubeck 2c. der Bereinigung der Maler fand am letzten Sonntag im Conventgarten" statt. Aus bem Berichte bes Obmannes der Agitationskommission. Bartels-Hamburg, ging herbor, daß die Organisation im Bezirke seit dem letzten Provinzial= tage (März 1900) sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Während damals die 14 Filialen 1213 Mitglieder aufwiesen, find heute in 16 Filialen 2150 Mitglieder organisirt. In 10 Filialen sind Lohnerhöhungen zu verzeichnen. In vier Fällen mußten diese durch Streit erkämpft werben. Gine umfongreiche Aussprache veranlagte die Arbeitsver= mittlung, bie in ben meiften Filialen verbefferungsbedürftig ift. Insbesondere murde die Regelung der Arbeitsvermittlung nach auswärts distutirt; unter einem bestimmten, von der Fisiale festzusehenden Minimallohn soll in Zukunft teine auswärtige Arbeit vermittelt werden. Auch die Gestaltung ber zufünftigen Agitation murbe eingehend erörtert. Es ist zu hoffen, daß die anregenden Debatten nicht ohne Einfluß auf den weiteren Ausbau der Organisation bleiben, und daß sie einen Ansporn bilden, um durch weiteren Rusammenschluß die noch so sehr verbesserungs. bedürftige Lage ber im Malergewerbe beschäftigten Arbeiter

Riel. Wenn zwei daffelbethun, soift es nicht baffelbe. Bolizeilich aufgelöft wurde am Mittwoch Abend bie im "Einfium" anberaumte Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Bu dem Vortrag des Genoffen Jipp über: "Der Antheil der Frauen an der Gesetzgebung", hatte sich auch eine Anzahl Genoffinnen eingefunden. Rachbem ber Borfigende, Genoffe Rindfleifch, die Versammlung eröffnet hatte, murde er bom Polizeisommissar Frederling aufgesordert, zu veranlassen, daß bie Frauen sich entfernten. Genosse Rindfleisch brrief sich jedoch auf die erst fürzlich vom Minister v. Hammerstein bezüglich biefer Frage im preußischen Abgeordnetenhause abgegebene Erftärung. Der Kommiffar wollte fich aber auf nichts einlassen und verlangte wiederholt und bestimmt die sofortige Entfernung ber weiblichen Berfonen. Als der Borfigende sich abermals weigerte, Diesem Berlangen nachzutom= men, erflärte ber Kommiffar im "Ramen bes Gefetes" die Berfammlung für aufgeloft. Wie auf einen Wint fiurgte iodann eine Unjahl Schutlente in das Berfammlungslokal. Ihr Ericheinen war natürlich bollftandig swedtos, ba bie Unmesenben in ber ruhigsten Beise

ihrer Wege gingen. Unser Kieler Partelorgan bemerkt hierzu: Das hätte gewiffen Leuten wohl gepaßt, wenn ein fleiner Rramall entstanden ware, ber einen solchen Staub aufgewirbelt hätte, daß die allgemeine Emporung über das zweierlei Recht, das diese Auflösung dokumentirt, erstickt würde. Nein, ben Gefallen thaten bie Arbeiter biefen Leuten nicht! Selbsiverständlich wird gegen die Auflösung Beschwerde eingeleitet und eventnell ber Weg ber Rlage beschritten werden. Wir wollen es uns durch alle Instanzen bescheinigen laffen, daß die tobenden Junker im Birkus Busch ganz anderer Rechte sich erfreuen wie anftandige Arbeiter.

Guffrow. Schwurgericht. Wegen Meineibes wurde am Mittwoch bas Dienstmädchen Friba Milhahn aus Al. Babelin zu 1.1/2 Sahren Buchthaus und ben Nebenstrafen verurtheilt. Der Meineid war geleistet worden in einem Prozeß, den eine der Herrschaft der Angeklagten feindlich gefinnte Familie gegen ben Sohn ihres Dienftherrn angestrengt hatte. - Der räuberischen Erpressung waren sodann die Knechte Beder, Schmuhl, Giert und Heiden, die am Palmsonntag v. Js. auf der Dorfstraße von Kritmow mehrere Leute durch Drohung veranlaßt haben sollten, ihnen Geld zu geben, angeklagt. Die Geschworenen verneinten jedoch die auf Erpressung lautenden Schuldfragen und bejahten nur die Frage nach einfacher Nöthigung bezüg= lich der Angeklagten Schmuhl und Becker. Diese wurden bann zu je 2 Woch en Gefängniß verurtheilt, während bie beiden anderen Angeklagten freigesprochen wurden. — In nichtöffentlicher Sihung wurde jum Schluß gegen ben 16jährigen Anecht Mener, den 15jährigen Auhfütterer Brandt und den 18jährigen Arbeiter Wehr, sämmtlich aus Greichendorf, wegen Sittenverbrechens verhandelt. Wehr erhielt unter Unnahme milbernder Umstände 45 Tage Ge= fängniß, die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen und ihren Familien überwiesen.

Bremen. Mit einem Antrag auf Errich = tung einer Arbeiterkammer, welcher von unjeren Genoffen gestellt worden ift, beschäftigte fich am Mittwoch Abend die Bremer Bürgerschaft. Rach heftiger De= batte, in welcher ein Redner die Arbeiterkammer als Stupe für "sozialdemokratische Umskurzbestrebungen" bezeichnete, ge= langte ein Antrag zur Annahme, nach welcher die Burger. schaft deshalb von der Errichtung einer Arbeiterkammer Abftand nimmt, weil die Errichtung eines Reichsarbeitsamts und Arbeiterkammern auf dem Wege der Gesetzgebung geplant sei. — Die Debatte bewies die sozialpolitische Rudftandigfeit bes größten Theils ber Bremer Burgerichafts-

mitglieder. Bremerhaven. Glänzender Wahlsieg. Bei der Stadtverordnetenwahl am Donnerstag behaupteten die Sozialdemokraten die drei bisher innegehabten Mandate und gewannen zwei neue mit 531 und 542 Stimmen gegen 337 und 353 bürgerliche Stimmen. Somit ist jett ein Drittel ber Stadtverordnetenmandate, nämlich jämmtliche zehn der driften

Klasse, im Besitz ber Sozialdemokraten. — Bravo!

Unserm Freund Moini Minmer ein breifaches boch zu feinem heutigen Wiegenfefte u u E.S

Unferm Collegen, den Frangmann Beppel au feinem beutigen Geburtstage ein 999 Mal donnerndes boch.

Seine Colleger und Colleginnen

Bum 1. April durch Zufall eine Wohnung pon 3 Zimmern, Stall und Gartenland gu vermitthen bei

Koch, Stodelsborf.

Gutes Logie, Wohn. und Schlafgimmer, für 1 oder 2 Mann, Woche 2.50 Mf.

Hürftroke 119, II

Bin freundl. Logis ju vermiethen Küchtingstraße 30, 1

Bu jefort oder jum 1. April ein heizbares Bimmer mit Bubehor ju vermiethen Steinradermeg 25.

Vin II. möbl. Zimmer zu vermielhen

Smuffelbuben 28. Gine fleine freundliche Bohnung

zu vermicthen. Preis 160 Mf. La Lohberg 28, 1, links.

Gesucht ein Laufmädchen Adlerstraße 48, parterre.

Besucht ein tücktiger Sauhmacher f. Randarb. Baurenfeind & Klempan Mühlenstraße 34.

Klempner= u. Mechanifer= Lehrling Laskmann, Lindenftrage.

Grlucht gum 1. Mai ein tleiner Knecht, ber Obern die Schule verlaffen bat, fur baus. Aiche Arbeiten

Ede Beberftraße 41 a.

Zwei junge Sähne an verfaufen und umtauschen gegen Hühner. Cronsforder Allee 49

Zu verkansen ein Sans mit Krämerei unt gunft. Beding. Rah Margarethenftr. 25.

Sin genner sprechender Bapagei an vertaufen An ber Mauer 47

bei ber Beberftraße. Gin Sans por'm Sugterthor, enthaltend zwei Bobnungen nebit Bor- u. Sintergarten Umftanbe halber fefort ju verlaufen.

Bon wem an erfronen in der Erved. d. Bl

Baffend für junge Brautleutel Gine Stuben. Schlaffinben- und Rucheneinrichtung wegen Umgug billig gu verfaufen. Alles faft neu. Daselbst ift auch die Wohnung zu vermiethen. reis 160 Mt. Lützowstr. 25, L, (Burgthor). Preis 160 Mt.

Fahrräder und glähmaschinen (3)
repariet gut und preisweith Fr. Busse Gernsprecher 1292.

Königftraße 98. Rene und gebranchte Fahrraber und Rad. maichinen ju jedem Breis. Rubehörtheile billigft.

Wichtig für Zedermann!

Bon Richard Lipinski. 20 Auflage. Breis 20 Pfg.

Liebknecht's

in 13 Lieferungen à 20 Pfg. Gebb. 8,20 Mt.

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.



Wer am Sonntag billiges und gutes Kalbfleisch und Rind. fleisch taufen will, ber gehe Sonnabend Morgens nub Abends in

die Markthalle, Stand 24, nach Albert Midde. Ralbfleifch ausnahmsweife fehr billig.

29 Markthallenstand 29 Billig! Pa. Kalbfleisch. Billig! 29 Markthallenstand 29.

Bu verkenfen 4 gut erh. Politerfühle rothbraumer Bezug, fast neu, billig. Danfwartsgrube 52.

Via gut exhaltenes Roffee gu verfaufen Croueforder Allee 40

Gine Bankideere billig zu verfaufen faft nen, paffend für Burftenmacher. Obertrave 54, 2. Ctage.

Zu verkausen I gut erhalt. Bettstelle (machagoni fournirt) Breis 8 Mark. Porkstraße 16, 1. Stage.

Ehrenerflärung. Ich erkläre Frankein Luise Klempau für ein anständiges Mādchen und nehme meine am 23 Februar 1902 auf "Louisenlust" geäußerte Krienke. Beleibigung zurüd.

Alls billige und gute Einkaufsquelle von Essig, Essigsprit, Keringen, Saizeutkan, Sauatkoni, Anchovis, Käse u. s. w.

H. I. Wiegels

vorm. J. C. Bunge 61 Filderarube 61 empsehlen.

Meierei-Tafel-Butter . Pfd. 1.20 Mf. Sochieine Banern-Butter Täglich frische Land Gier, 5 St. 30 Pf. embfiehlt W. Warnemände, Chafotfir.21 NB. Kaufe meine Waaren perjonlich auf bem

! Heure Abend an! Brima junges Binbfleifch . . . Brima Sammelfleifch . . . 40 Pig. Brima Kalbfleifch. 50 Pig. Brateuftücke Fritz Möller, Bekenigmaner 86.



bei ber Großen Gröbelgrube. In empfehle mich mit allen Fleische u. Wurft. waaren zu ben allerbilligften Tagespreisen. Befonders billiges ff. Ralb. fieifch. Meine Berfau's. ftellen find: Martthalle St.

34. 35, 36, 37, Loden Ludwigfte F. Block. Morgen

Pfund 35 und 40 Pfg. empfiehlt Wilh. Carston Meierstraße 13.

Schweinesleisch 65 Pfg, Kalbsleich 35 Pfg., Kauchstücke 80 Pfg., ger Schweinsköpfe 45 Pfg., bestes weißes Schmalz 70 Pfg., dicke Flohmen 70 Pfg., gek. Mettw. n. Leberw. 70 Pfg., Braunschweiger n Presw 50 Pfg., Schwarzsauer 10 Pfg., Brodwurst à 10 Pfg., Jeden Sonnabend 5 Uhr: Deise Krackwurst. M. Lahrtz, Schlachter. meister, Böttcherstraße Fernsprecher 1291.

ff. Kopffleisch Leverwurk u. Brodwurft Stück 19 Pig.

empfiehlt Heinr. Viercok, Sügfrage 95

Ren eingetroffen: Gin großer Boften Confirmanden- u. Herren-Anzüge Sta. 7.10, 8.50, 10.50, 14.50-30 Mt.

Jeder ber einen Angug fanft und diefe Unnouce vorzeigt, erhalt Manschetten, Kragen u. Cravatten

wih. Markinann

40 Breitestraße 40. TO eminent billig!

Sonntag den 9. März Nachmittags 2 Uhr

Marliftraße 6971

Baublage über eine Eiche, ca. 3 Cubifmeter, 2 Beigbuchen, 2 Ipern, 2—3 Linden-Stämme und diverse Cabeling Busch und Kümpelholz Joachim Ch. 18. Schmehl,

Auctionator and Largior...

Schweinefleisch Carbonade Strohfeldt

Glodengieferftraße 73 Markihalleustand Nr. 14 und 15.

Larry Danies, Liber, Königstasse 91, Ecke Walmstrasse. Special-Magazin für Bettedern, Dannen, fertige Decken.

Concurs-Ausverkauf

Reacus Sounding

Mite und Mitzen Herron-Wäsche, Shipso, Cravaton, Hospitäger, Trudager, Strimpfo

H. Stoppelman, Hürftraße 40 Schirmfabrik und Hut-Bazar

31 Breitestraße 31.

Gerdinon, veis no crent Meter 20, 22, 30, 60—1.35.

Spacktel-Rouleaux 2.25, 2.80, 3.00, 3.75—5.50. Pettfedern, fimiliei

\$f5. 45, 60, 1.00, 1.50—400. Bett-Inletts, jederdigt

Meter 38, 50, 60, 1.00, 1.50—3.40. Rähen der Juletts graffs. Aleiderstoffe, idvarj a. farbig Meter 60, 80, 100, 1.50-420.

715 850 1100 1500 bis 2200

Lehrlings - Ansrüstungen für alle Gewerke zu billigen Preisen 1 Posten Herren-Anzüge 10 50, 15 00, 18.00, 21.00—36 50.

1 Botten Buckstin-Sosen 3.00, 3.75, 5.00, 7.50—10.50.

Sitaben- n. Jüngl.-Anzüge in allen Größen und Qualitäten.

Sandichuhe, Corfets, Hosenträger, Hüte u. Müken.

Räumungs-Ausverkant

bis gu Gintenfapreifen.

Aug. Maass Machf., Inh.: Heinr. Rosenberg. Saus- und Füchengerälhe aller Bri 10 Mühlenstrasse 10.

Hürltraße 118

empfieht fterfes genegeltes herren-, Domen- n. Linder-Gufgeng gu befonnt billigen Preifen. Werkstatt für gute Maaß- und Reparatur-Arbeit.

Diffinitions - Zenaud

engerordentlig billig, zu Mt. 4, 7, 8.50, 10, 13, 15–28.00.

Rur infolge des großen Umfates in meinen Geschäften, welche unter meiner personlichen sachmannischen Leitung stehen, ist es mir möglich zu bis dahin nicht gebotenen billigen Preisen zu verkanfen.

Carl Lange, Schneidermeister

Lübeck, Mihiciacje 5. Schwerin i. M., Gesigkesje 31. Grösstes Lager fertiger feiner Berren- u. Knaben-Garderoben.



Snudefirate u Martihalleufand Rr. 1.

fowie jeden Connabend:

Varme Knackwürste

empjehli

Oswald Heine Cronsiveder MRec 32a.

empfehlen wir in größter Auswahl :

Econo for all all and a companies of the companies of the

Herren-Jacket-Anzüge 1050 1300 1600 bis 5000 Mk. Herren-Rock-Anzüge 2500 3200 bis 5800 Mk. Herren-Sommer-Paletots 850 1300 1750 bis 4250 Mk. Confirmanden-Anzüge 800 1100 1400 bis 3200 Mk. Knaben-Anzüge und Paletots 120 150 200 bis 2800 Mk. Beste Verarbeitung! — Tadelloser Sitz!

aus haltbaren Stoffen in frarkfter Maharbeit.

Flane Acherziehhasen 110 an | Glau Vilotjacken v. 240 an

Malerkittel, Friscur-, Conditor- und Schlachter-Jacken. Unterzeuge, Küte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc.

Sandfr. 17 Libeck. Sandfir. 17. Grösstes Specialgeschäft

Merren- u. Knaben-Confection.

Weiter Arambuben 4.

Special-Geschäft für Arbeiter-Aleidung. Blaue Baschinisten- und

Lager-Anzüge. Lehrlings = Ausrüftungen für alle Gewerke. Auterzeuge aller Art.

Ochenge etc. Gute Maare.

Villigste Preise.

Königstrassell, Ecke Wahmstr.

ständig großes Lager ammiliger Herren-, Anglenund Arbeiter-Barderoben.

Ausgekömmtes Haar wirt gelauft.

Carl Monica. Luvierichmiedeffrese 13. Penticer

(Rabiftelle Lübed.)

Miglicaer-Vorsamm lung am Sourabend den 8. März 1902

Abende 81/2 Hhr im Bereinshans, Sohenistraße 50/52. Lages. Drbuung:

- L. Kortellbericht.
- 2. Wahlen 3 Fragefaften.
- 4 Berichiebenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung,

Mariesgrube 38. Sineu großen Poften Confirmandenhild Linglings-Ausade von Mr. D an

Mariesgrube 38.

Circus Variété Men I

12 Attraftionen. Exfolg über Exfolg

Anjang des Concerts 71/2 Uhr. (Bone find gilltig.) Sountag:

Porstellungen 2 halbe Preise

wovon Kinder die Halfte. Alle Künstler treten auf.

Sonnabend den 8. März. Anfang 71/2 Uhr. 131. Abon. Borft. 159. Borft. 21. Donnerstags Ab. Zum 3. Male:

Das süsse Mädel.

Bons hoben Gültigfeit. In Wien, Berlin und Hamburg über 100 Mal anfgeführt.

Sonntag den 9. März. Nachm 4. Uhr. 20. Nachmittags Fremden-Vorstellung bei ganz fleinen Breifen : Auf vielfeitigen Bunfd:

Alt-Heidelberg.

Abends 71/2 Uhr. 132 Abon. Borft. 160. Borft. 23. Sonntags-Abon. Das füße Mädel.

Bons haben Gultigleit. Montag ben 10. Mars. Aufang 71/2 Ufr.

Figaro's Hochzeit Dienftag ben 11. Mars.

Bortheilsabend für Herrn Julius Seidler. Großer humoristisch r Abend: Tannhänser oder die Keilerei auf der Bartburg.

Bauglvortlicher Nederleur: Otto Friedrich — Berentwetlich für die Anbeit "Lübert und Anchbergebiete" und die mit I. St. gezeichneten Artikel und Rotizen: Johannes Stelling. Beileger: Theodor Schwart. — Drad bon Friedr. Meber & Co. — Commiliche in Libed.

Barcelona.

Den tragischen Ereigniffen in Spaniens größter Inbuftrieftabt widmet die "Leipz. Boltszeitung" u. a. folgende Betrachtungen:

Die Kämpfe find vorläufig beenbet und bie Reaktion stürzt fich auf ihre Opfer. Unter bem Belagerungszuftanb werden die Kriegsgerichte ihr "juristisches Massatre" beginnen und hinter ben bufteren Mauern des berüchtigten Fort Montjuich werden moderne Kannibalen die unglucklichen Gefangenen mit allen Martern ber Borgeit beimfuchen. Dort wird einfach jeder Gefangene als "Anarchist" und Bombenwerfer behandelt, wie die Erfahrung mehrfach gelehrt hat.

Welche Rolle bie Anarchisten in ber aufständischen Bewegung gespielt, weiß man heute nicht; es ift überhaupt fraglich, ob fie hervorragend babei betheiligt waren. Die spanische Polizei lügt in solchen Fällen fast immer bas Blaue vom himmel herunter. Die Rundgebungen ber Arbeiter von Barcelona, foweit folche befannt geworden, beziehen sich auf ihre ökonomischen Forderungen an bie Arbeitgeber. In einer Stadt wie Barcelona, wo Aufftande feine Seltenheit find, fann eine Ausftandsbewegung allerbings leicht zu einer politischen Bewegung werben. Das Elend ber Massen, bie Schärfe ber politischen und Rlaffengegenfäge und bas leicht zu entflammende Temperament der katalonischen Bevölkerung, sowie deren foderas listische Anschauungen haben ja schon so oft zu Katastrophen

Die Arbeiter haben bei biefer Bewegung ben Gene. ralftreif ober allgemeinen Ausstand angewendet, ber von der Hige des Kampfes geschwellt und gerragen, zulegt gegen 100 000 Menschen umfaßt haben soll. Un fich wäre bas ein Erfolg, aber ber Sieg ist bennoch ausgeblieben, benn bei bem Busammenstoß mit ber bewaffneten Macht mußte die lettere Sieger bleiben. Die Arbeiter in Barcelona haben einen Muth und eine revolutionare Energie gezeigt, fo daß man in ganz Europa barüber erstaunt war. Berichte ber burgerlichen Presse ließen dies deutlich erkennen. Muein die Zeit der Barrikadenkämpfe und ber Straßenschlachten ist nun einmal borüber und aller Opfermuth hat in solchen Fällen keinen Zwed mehr. Die Strafenfampfe liefern nur der Realtion Waffer auf die Mühle und berauben die Bewegung oft gerade der tüchtigften und energischsten Clemente. Es ift mahr, bas Aushalten gegenüber ben Brovofationen und Brutalitäten bes Feindes ift oft ichmer und erfordert einen großen Grab von Beharrlichkeit. Aber die beutschen Arbeiter haben dies verstanden, und gerabe damit haben fie die deutsche fogialiftische Bewegung zur ftariften ber Welt gemacht. Satten fie fich provoziren laffen und mit bem ftets auf ben Strafentampf lauernden Bismard feiner Beit angebunben, fo fahe es mit bem Sozialismus in Deutschland anders Wir waren niebergeschmettert und zurückgeworfen worden.

Bei den romanischen Bölkern hat die Idee des allge= meinen Streifs ftets größeren Anflang gefunden, als im Indessen find mit diesem Mittel gerade in ben romanischen Ländern bis jest feine Erfolge erzielt worden. Wenn der allgemeine Ausstand für eine Stadt oder eine Proving proflamirt wird, so bleiben die Ausftändigen gewöhnlich in ber Minberheit; bann ift die Sache von vornherein varfehlt. Sind aber die Ausständigen in der Mehrheit, dann nimmt die Bewegung leicht einen politischen Charafter an und das Militar schreitet ein.

In Spanien schienen diesmal die Berhältniffe für ein foldes Unternehmen ungemein gunftig zu liegen und die Bewegungen find auch nicht zu Ende. Seit dem ungludlichen Kriege mit Nordamerita herrscht in Spanien Berwirrung. Die Finanzen sind zwar außerlich jest etwas mehr geordnet als wie bisher, aber die Bevolkerung feufzt unter

unerhörten Lasten. Der Verlust der letzten großen Kolonien hat den spanischen Staat nicht nur seiner besten Hülfequellen beraubt, sondern auch ein Heer von unversorgten Beamten in's Land gebracht, die bisher in der Rolonialverwaltung angefiellt waren. Für die Wühlereien der Rarliften und der Bfaffen ist bei diesen Elementen ein weites Feld eröffnet. Sie find zu jeder Erhebung bereit, die ihnen verspricht, daß sie untergebracht werden. Die Parteien tämpfen erbittert gegeneinander, die Pfaffen bieten allen Ginfluß auf, bas "liberale" Regiment zu fturzen und die Staatsgewalt an sich zu reißen, während die "liberale" Regierung sich nur mit blauen Bohnen und Belagerungszustand zu helfen weiß und bei jeder Gelegenheit die Militärdiktatur heraustehrt. Der berüchtigte Schlächter von Ruba, der General Wehler, ist in Spanien momentan ein Mann ber Situation und wer weiß, ob dieser Landsknecht nicht noch einmal einen Staatsstreich macht! Das ware in Spanien, wo schon so viele ehrgeizige Generale den "Umsturz von oben" betrieben haben, nicht einmal etwas Reues.

Die Arbeiter trieb ihr furchbares Elend dazu, den anscheinend günstigen Moment zu benutzen und den Versuch zu machen, eine Befferung ihrer Lage zu erzwingen. Der Widerstand ber Rapitalisten und die Brutalität ber Behörden trugen alsbann bas Ihrige bazu bei, die Bewegung bis zum allgemeinen Ausstand zu treiben. Wenn wirklich Anarchisten die Hand im Spiele hatten, so konnen diese nicht entfernt so viel zum Ausbruch bes allgemeinen Streits beigetragen haben, als der Alaffenstaat und die Rapitalisten, die dafür forgten, baß die Erbitterung ber Arbeiter auf die Spige getrieben wurde.

Der Bersuch ist mißlungen, die herrschende Gewalt triumphirt.

Wir bebauern tief die Opfer, wir bedauern eben so tief ben unvermeiblichen Rudichlag der gesammten Bewegung in jener jo ichwer beimgesuchten Stadt und Broving.

Die Bewegung wird fich aber wieder erholen. Bielleicht bricht, wie in Deutschland und England, auch anderwarts die Erfenntniß Bahn, daß in der Organisation der Maffen felbst eben boch die größte Macht liegt. Die Mehr= beiten laffen fich von den organifirten Minderheiten aber nicht so leicht fortreißen; sie sind schon durch ihre Indolenz eine lebermacht. Es gilt, die Dehrheit in Die Dra ganisationen zu bringen und damit die politische Macht von felbst zu gewinnen.

Soziales und Parteileben.

Streits und Sohnbewegungen. Gine große Bersammlung der ausgesperrten Textilarbeiter in Greiz, bie Mittwoch ftattfand, beichloß, Freitag fruh die Urbeit geschloffen wieder aufzunehmen.

Der Ronflitt zwischen der Direktion und der Arbeiterschaft ber Artifleriewerkstatt in Spandau wegen des Arbeiterausschuffes ift jett endlich beigelegt. Auf Beranlaffung bes Direktors haben die Meister mit den Arbeitern Rudsprache genommen, und die Folge davon war, daß nach der darauf vollzogenen Wahl der Arbeiterausschuß sich wieder fonstituirt hat.

Die frangösischen ministeriellen Sozialisten haben ihren Kongreß in Tours bereits Dienftag geschlossen. In ber Schlußsitzung verlas Rouanet das politische Programm der Partei. Als Forderungen wurden aufgeftellt: Abschaffung bes Senats und ber Prafibentschaft ber Republit; Abschaffung ber Militär- und Seegerichte, sowie der Todesftrase; unentgeltliche Rechtsprechung; Ersetzung bes stehenden Heeres burch eine Miliz u. f. w. Das Brogramm wurde einstimmig angenommen. Nach dem Absingen der Internationale wurde der Rongreß unter Hochrufen auf die internationale Sozialdemofratie gefcloffen.

Das Dreiklassen:Wahlrecht in Sachsen. Das sozialbemokratische Zentral, Agitations.

fomitee, unterzeichnet Sindermann-Dresden und Schulze-Coffebaube, hat beim sächsischen Landtage eine Betition um Aenderung des 1896 eingeführten Dreiklaffenwahlrechts eingereicht, in der es heißt:

"Es ergeht an die zweite Rommer bas Erfuchen aller Land. tagemabler, Die weniger als 38 DRt. Stenern gablen, ftatt bes fingirten Bablrechts, bas fie jest (in ber 3 Klosse) besigen, ein wirfliches Wahlrecht zu gewähren bezw. zurudzugeben. Das Bahlrecht ift singirt, weil die sachsichen Arbeiter, die im Reichstage burch 12 Abgeordnete bertreten find nub früher im Landtage durch 14 Abgeordnete vertreten waren, trop regfter Agitation und fleifigfter Babibetheiligung wicht mehr imftande find, auch nur einen Danu, ber ihr Bertranen befigt in die zweite Standetammer zu entsenben.

Schon der vorige Landtag hatte sich mit einer ähnlichen Betition zu beschäftigen, und zwar mit ber Betition Fang-hänel und Genoffen (Sog.) in Meerane, die am 8. Mai 1900 in ber 95. Sigung ber Zweiten Kammer verhandelt wurde. Die Fanghanel'sche Petition ging allerdings weiter; als die Genossen Sindermann und Schulze mit ihrer Petition anscheinend gehen wollen. Fanghanel und Genoffen verlangten bie Ginführung bes allgemeinen, gleichen, gebeimen und direften Wahlrechts für alle über 21 Sahre alten Staats. bürger beiderlei Geschlechts, während die Petition Sindermann-Schulze fich auf die Forderung beidranft, jenen Landtagsmählern, die weniger als 38 Mit. Staatssteuern bezahlen, an Stelle bes heute fingirten Wahlrechts ein wirtliches Wahlrecht zu geben bezw. bas frühere Wahlrecht wieder zurückzugeben. Die sächsische Parteipresse steht denn auch, soweit wir überseben tonnen, ber Sinbermann'ichen Betition mit febr gemischten Gefühlen gegenüber.

Eine Korreftur der Krefelder Juftig hat das Reichsgericht vorgenommen. Bährend des Krefelder Sammeticheererstreifs hatte ber Benoffe Baulfen als Geschäfteführer ber Rrefelber Filiale bes Deutschen Textilarbeiterverbandes ein Flugblatt herausgegeben, worin er bas Treiben ber Streitbrecher fraftig aber zutreffend schilderte. Die sofortige Verhaftung Paulsens war die Folge, und er mußte etwa fechs Wochen in Untersuchungs= haft zubringen. Im Oftober v. 3. verurtheilte ihn die Straffammer zu Krefelb zu zwei Monaten Gefängnig auf Grund bes § 130 bes St. B. Aufreigung zum Klassenhaß.) Auf seine Revision hat das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben und an die Borinstanz zurückgewiesen. Das Reichsgericht hob in der Begründung feiner Entscheidung hervor, daß die Straffammer in bem Urtheil ben § 130 zu Unrecht angewenbet habe. Es tamen hier nicht verschiebene Bevolkerungs= flassen in Betracht, sondern es handle sich um arbeits= willige und streikende Arbeiter, also um Leute, welche berselben Bevölkerungeflasse angehören. Bon einem Gegensat zwischen streifenden und nichtstreifenden Arbeitern im Sinne bes § 130 bes Strafgesethuches fonne feine Rebe sein. Denn bie Meinungs- und Interessenunterichiebe traten bort regelmäßig nur in fontret gelagerten Fällen mit konfreten Bielen hervor und verschwinden in der außeren Erschemung mit Erledigung der bestimmten Streitpunfte, ohne daß bas Geprage eines dauernden Zustandes irgendwie kenntlich wird. — Die Krefelder Strafkammer wird sich also noch einmal mit dem Fall zu beschäftigen haben und wahrscheinlich auf Freisprechung erfennen muffen. Die ungerechtfertigte Inhaftirung Paulsens tritt nach diesem Erkenntnig des Reichsgerichts erst recht in die Erscheinung.

Die Abstammung Liebknechts von Luther. In ben "Dokumenten des Sozialismus" war bekanntlich fürzlich die Frage aufgeworfen worden, ob über die Abstammung Liebknechts von Dr. Martin Luther etwas Näheres bekannt fei. GenoffeBernstein, der Herausgeber der "Dotumente", be= merkte baju, daß Liebknecht felbst wiederholt von dieser Abstammung gesprochen habe, daß ihm jedoch nicht bekannt sei, ob Dofumente darüber existirten. Jest liefert in ber in Marburg erscheinenden "Chriftlichen Welt" ein herr Walther

Erbschaft.

Roman von Elife Bely.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"In Effigie und lebendig werbe ich fie bir vorftellen." Leo hujcht hinüber, die Billets zu lofen, und spricht dann im Sinabsteigen rasch weiter: "Nämlich von Belwit habe ich ba fürzlich mit seiner Millionenfrau gesehen! Ra, ich fage Dir, einfach scheußlich. Als wenn sie bis dato Grunzeug auf bem Ropfe getragen hätte — und die Hände! Pragen nennen sie's in Wien! Und dabei nicht eiwa aus einer Sphäre, die da unten rum — i bewahre! Tochter bes Geheimraths Delbach und Multer vornehm, Weltmadame, tout ce qu'il y du chic! Aber die junge Frau! Der Athem ist mir vergangen, als sie sprach, solch rauhe Stimme. Und ein Unteroffizier hatte mit ihr feinen Staat gemacht. Nein, folch eine um all die Millionen nicht. Absolut nicht! Und da habe ich denn unter der Auswahl eine Auswahl zur Borführung getroffen, ben flugen Augen meines Schwefterleins traue ich."

"Angenehm ist mir deine Zumuthung nicht," sagt Toni, flüchtig die Bilder an den Banden streifend, nachdem fie bie

Stuipturenhalle durchschritten haben.

Er autwortet nicht, er dreht den Kopf nach ein paar jungen Mädchen, die vor einer Landschaft stehen, aber viel aufmerksamer ins Publikum guden, als auf die Leinewand, mahrend ihre Führerin einen weitlaufigen Bortrag über Berfpettive halt. Dann muß er einen Rameraden grußen, darauf einem Gemeinen danken.

Schone und geschmadlose Anzuge streifen einander, gutes Publitum ift ba, fachberftanbige Besucher und Leute, Die Neuruppiner Bilderbogen mit gleichem Genuß feben. Blafirte Junglinge, furge Stode in ben Banben, machen alberne Bemertungen, die fich in jedem Saal wiederholen; altere Manner und ernfte Frauen entruften fich manchmal vor einer

ganz modernen Kunstgebung, einem grünblauen Käthsel oder einem Naturausschnitt im Rahmen.

In einem der Nebenfäle faßt Leo die Hand der Schwester und zieht sie rasch vor ein Bild.

"Da!?" Eine junge, schwarzbraune Dame ist bargestellt, sie hat eine bunkelgetonte Sautfarbe und große, manbelformige schwarze Augen, eine leichtgebogene Rafe, schwellende Lippen und üppig weiche Formen. Ein Gemisch von cremefarbener glanzloser Seide und gleichem Tull bilbet ihre Gewandung, fie trägt feinerlei Schmud, nur einen Strauß Marschallniel. rosen an der Schulter. Wie achtlos hingesunken ist sie in den Rototofeffel, auf deffen Armlehnen fie die Sande ftüşt.

Toni betrachtete das Bilbnig langere Beit wortlos, bann fagt sie, auf ben Namen bes Malers hindeutend, "Riefel."

"Ja, um einige Prozente geschmeichelt — doch nur um geringe," ist die Antwort. "Sie ist hubsch!"

Bieber eine lange Paufe, in welcher er feinen Schnurr= bart in etwas nervoser Beise bearbeitet und dabei die Schwester gar nicht ansieht. Ihre Worilosigkeit qualt ihn augenscheinlich.

Die Leute kommen und gehen um die beiden, einige bliden flüchtig berüber, andere stehen setundenlang fill, um fich zu vergewiffern, was das schlante Baar fo eifrig betrachtet, eine forpulente Dame gerath in Entzuden bor einem Stillseben auf einem Rüchentisch. "So lernt unser Rathchen es jest auch! Gebt acht, die lernt es fogar noch beffer."

Ein Künstler vom Berliner Theater geht an alle Bilder heran, als prüfe er die Technik, und ein Matrose steht in bem Gang und blidt ziellos umber.

"Da ift ja auch ein Wappen," sagt Toni endlich, zur

rahmen ein Ritterhelm, drei Lugeln und eine Leiter zu feben find. Und ihr Blid ift erstaunt fragend.

"Die junge Dame heißt Maria bella Baggera, bie Mutter hat bas Recht, sich Marchesa zu nennen."

"Italienerin? Toni sagt bas unsicher, ftodend. Leo lacht. "In einem weiteren Sinne. La Bazzera ist ein altes, verfallenes Schloß in dem kleinen Staate San

"Ja — nicht mal hoch, glaub ich."

"Gang recht vermuthet, bas Tauswasser ist noch nicht lange beimisch in der Familie." Wieder betrachtet Toni das Bild, dann thut fie einen

tiefen Athemzug. "Sie sieht sympathisch und gut aus !"

"Ist Maria auch, wahrhaftig!" sagt Lec mit einem befreienden Laut. "Nichts Gemachtes, Natur und Intelligenz. Selbstverständlich aber auch Be wöhnung, Berweichlichung in unsern Augen. Es wird Abgötterei von ihrer Mutter mit ihr getrieben."

Sie segen sich unweit des Bilbes auf eine mit Teppichen behängte Bank und Leo erzählt haftig: "Die Mintter ift Wienerin, Brotestantin. Der Bater war aus irgend einem Dorf in heffen, Leitenstein bieß er; ein intelligenter Menfch, er hats hochgebracht. Sie hängen an seinem Andenken. Erft nach seinem Tobe hat sich die Marchesa die Krone in ihre

Basche stiden laffen." Toni ist aufs Neue eine Weile still, dann berührt sie ben Arm des Bruders leicht mit behandschuhten Fingern.

"Du bift bem Madchen gut?" "Ich fage Dir, sie wurde Dir auch gefallen."

"Lieber Leo, bas ift eine ganze Schar, von welcher Du das behaupten fannft."

"Du bist großartig gründlich, Fraulein Schwester mit Sobe beutend, wo an der Seite neben dem altgetonten Gold- I der gestrengen Miene."

Röhler einen intereffanten Beitrag zu ber Frage, aus dem hervorgeht, daß die Annahme der nahen Verwandtschaft ber Familie Liebknecht mit Luther eine hohe Wahrscheinlichkeit für sich hat. Er schreibt: "Liebknecht ist bekanntlich in Gießen geboren ; die Familie tam borthin mit ber Berufung des Johann Georg Liebinecht als Universitätsprofessor im Bon diesem Johann Georg Liebtnecht nun Jahre 1707. heißt es, wie mir herr Dr. Beder aus dem Univerfitäts. Archiv gutigst mittheilte, in bem offiziellen Leichenprogramm ber Universität Gießen auf seinen Tob d. d. 19. September 1749: (Bu beutsch): "Unfer Liebfnecht murbe geboren und ans Licht ber Belt gebracht zu Wafungen im Bennebergischen am 23. April 1679. Sein Bater war ber gelehrte Michael Liebknecht, Lehrer und Amtsgenoffe an ber Burgerschule jener Stadt 53 Jahre lang, wohlverdient, beffen Borfahren mit unserem seligen Luther burd Bermandtichaft verbunden maren." Also schon jener Johann Georg Liebknecht hat um die Abftammung der Liebinechts von Luther gewußt, allem Anschein nach durch feinen Bater; woher diefer die Runbe hat, wiffen wir einstweilen nicht, wir burfen aber ohne Bebenten bie Familientradition bis etwa jum Sahre 1650 heraufruden. Das ware bis rund hundert Sahre nach Luthers Tod, also feineswegs eine ichlechte Bezeugung, jumal man annehmen barf, daß man auf eine folche Abkommenschaft zu achten pflegte. Bie nun und ob wirklich ein Glied ber Lutherschen Familie sich mit einem bes Liebknechtschen Geschlechis verbunden hat, ware noch zu ermitteln. Nobbes "Stammbaum der Familie des D. Martin Luthers" (2. A. 1856) giebt feinen Fingerzeig, und eine Anfrage beim Bfarramt Basungen brachte bisher feinen Ertrag."

Heber die Barteiverhältniffe in Sachfen und bie Bewegung im vergangenen Sahre erstattet bas Bentralfomitee einen ausführlichen Bericht. Wir erfahren baraus, daß von ben 23 fachfischen Reichstagsmahlfreisen 16 Bereine haben, die ben ganzen Bahlfreis umfaffen, Wahlfreisvereine. Außerdem bestehen noch in 18 Kreisen 125 lokale Bereine. Busammen hatten die Bereine 25 737 Mitglieber (nach Abrechnung der doppelt organisirten). Die Beitrage schwanken zwischen 5 Bf. monatlich (bas find Kreisvereine in Kreisen, wo daneben noch lokale Bereine bestehen und die Genoffen meist beiden Vereinen angehören) und 10 Pf. wöchentlich. Der Bericht des Komitees weist aber mit Nachbruck barauf hin, daß Sachsen sinanziell mehr leisten muffe als bisher. Ein Beitrag von 5 Pf. im Monat ift in der That so geringfügig, daß davon feine Agitation bestritten werben fann. Das Agitationskomitee hatte eine Einnahme von 6549 Mt. Strafen wurden über jachfische Parteigenoffen 2 Jahre 4 Monate und 24 Tage verhängt neben 9905 Mt. Gelbstrafe. Der Abonnentenstand ber Parteiblätter hat unter dem Drude ber Prifis leiber feine Bergrößerung erfahren, boch fonnten Berlufte an Abonnenten vermieden werden. Der Bericht giebt auch eine Probezusammenstellung von der Entrechtung der Bahler durch das Dreiklaffenspftem für die Landiags. wahlen. Danach ftanden in 7 Kreisen ben 2968 Wählern erster Klasse 62 663 Bähler britter Klasse gegenüber. Bon ber Agitation gegen ben Brodwucher wird mitgetheilt, baß 206 Versammlungen mit ungefähr 126 000 Besuchern abgehalten wurden. Außerdem wurden mehrere Flugblätter in großer Anflage bertheilt. Für unfere Protesipetition tamen in Sachlen 482 860 Unterschriften auf. Auch bie sonftige Agitation wurde fehr lebhaft betrieben und namentlich eine große Anzahl Arbeiterinnenversammlungen zur Förderung des Arbeiterinnenschutzes veraustaltet.

Ans Rah und Bern

Aleine Chronik. Begen ehelichen Zwistes versuchte die Fran des Fuhrherrn Witte in Berlin sich das Leben zu nehmen. In der Nacht zum Mittwoch stand sie auf, begoß ihre Kleider mit Petroleum und stedte dieselben an. Bährend der Mann sich theilnahmslos verhielt, riesen die Kinder Rachbarn herbei, welche die Flammen erstickten. Es ist wenig Aussicht vorhanden, die schwerverletzte Fran am Leben zu erhalten. — Das Gnadengesuch sür Sternberg ist ebschlägig beschieden. Ende vorigen Jahres waren, so wird aus Berlin gemeldet, unter der Arbeiterschaft der dem verartheilten Banker Sternberg gehörigen industriellen Unternehmungen Unterschwisten sur ein Enadengesuch gesammelt worden, das dem Kaiser zu seinem diesjährigen Geburtstage vorgelegt worden ist. Wie den betheiligten Kreisen jeht mitsgerheilt wurde, hat der Kaiser das Gnadengesuch abschlägig

beschieden. Das war zu erwarten. — Bon ber Straffenbahn in Barmen wurden Mittwoch Rachmittag zwei fünfjahrige Knaben überfahren, von benen ber eine fofort gefödtet, ber andere töbilich verlett worden ift. — Der Gutsbesitzer Morit Gruhl aus Lauterberg am Barg, früher in Grebendorf, ber wegen Giftmordversuchs vor bem Schwurgericht in Rassell stand, wurde von dieser Anklage freigeiprochen. — Der älteste Mann in Deutschland dürfte wohl ber Glasarbeiter D. Baul Müller aus Klein-Tettan fein, ber am 22. Marz 1793 geboren ist und also brei Jahr= hunderte gesehen hat. Er lebt gur Beit in feinem legten Arbeitsorie Beitersglashütte bei Rarlsfeld im Erze gebirge. - Mus Rirchheim u. T. wird gemelbet, bag sich Dienstag ber Behörde ein Arbeiter aus Stuttgart gestellt hat, ber fich als früheren Geliebten und Mörder ber Babette Wirth befannte. Er wurde an bas Amtsgericht abgeliefert. Seine Angaben lauten gang bestimmt. Er fagte u. A. aus, wenn er fich nicht bereits im Rausche verrathen hatte, wurde er fich nicht gestellt haben. — Die grauenhafte That eines Bahnfinnigen bersetie bie ungarische Gemeinde Bresttoviaez in große Aufregung. Der Landwirth Martin Greschl fesselte seine Frau und stedte bann zwei seiner Kinder in ben Badofen. Das britte, einen achtjährigen Rnaben, erichlug er mit einer Sade, zerftudelte ben Leichnam und warf ihn ben Schweinen bor. Ingwischen gelang es ber Frau, fich freizumachen. Sie holte Bilfe, fodaß die in ben Backofen gestedten Rinder noch gerettet werden fonnten. Greschl wurde in ein Bimmer bes Gemeindehauses gesperrt, er sprang aber in ben Brunnen bes Gemeinbehauses und ertrant. -Bürgermeifter und Polizei von Malbowita in ber Bufowina erhielten jungft vom Areisgericht in Suczawa schwere Kerferftrafen, weil sie einen unschuldigen armen Teufel im Gemeinde-Arrest zu Tobe gefoltert hatten. Der Arbeiter Santichemsti mar bon ihnen grundlos in Arreft geschleppt, bort geohrfeigt, zu Boben geworfen und mit Fauftichlägen, Stodhieben und Fußtritten mißhandelt worden. Much schlug ihn ber Burgermeifter mit einer fcmeren eifernen Rette, fo daß er am Ropfe blutete. Bald darauf fand man Sant= fcemsti tobt an einer Schnur am Fenfterfreuze ber Belle hangen. Die Angeklagten wurden wegen Mordes in Untersuchung gezogen; da aber die Wiener medizinische Fakultät ein Gutachten bahin abgab, baß Santichemsti, um feinen Dualen ein Enbe zu machen, möglicher Beise selbst Sand an fich gelegt habe, lautete die Anklage nur auf ichwere Rorperberletzung. Das Urtheil lautete gegen ben Bürgermeifter auf fünf Monate, gegen ben Gemeinbesefretar auf vier Monate und gegen die Polizisten auf je brei Monate schweren Rerfere. - In mehreren Dorfern ber italienischen Proving Lucca wurden Mittwoch ftarte Erderschütterungen verspürt. Berluft an Menschenleben ift nicht zu beflagen. Der Schaben ift gering; Die erschredte Bevolferung verließ die Saufer. Leichtere Erdftoße werden aus Florenz und Ferrara gemelbet. - Ein Bestfall ift in Delbourne nachgewiesen und zwar auf einem von Sidney getommenen Dampfer. In Sidney find feit bem Ausbruch ber Beft 46 Salle vorgetommen, von

denen 14 töbtlich verliefen. Gin Senfationeprozeft murbe Mittmoch in Berlin nach fünftägiger Berhandlung zu Ende geführt. Angeklagt waren ber Kansmann Moschall und Genoffen wegen Banbenbiebftahls und Ungucht. Der Prozeß, ber unter Ausschluß ber Deffentlichfeit stattfand, endete mit der Berurtheilung des Kaufmanns Moschall wegen Bergebens gegen § 175 und wegen Diebstahls in fünf Fallen zu 21 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverluft; des ehemaligen Hofschauspielers Haupt wegen Diebstahls in zwei Fallen zu 15 Monaten Gefangnig und 3 Jahren Chrverluft; der unverehelichten Bable wegen Ruppelei zu 3 Monaten Gefängniß. Ein von Moschall verführter und dann um sein ganzes Monatsgehalt bestohlener jugendlicher Maschinentechniker erhielt 1 Tag Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte gegen Moschall, Haupt und die Wahle Zuchthaus von 2 bis 31/2 Jahren beantragt. Das Gericht nahm an, daß zwischen den drei Angeklagten, welche zwei elegante Bohnungen in ber Mohren- und Kronenstraße unterhielten, zwar Berbindung bestanden habe zwecks Ausübung von Diebstählen an solchen in diese Wohmingen verschleppten Mannern, die perverfen Reigungen huldigen, vermochte aber nicht in den unter Anklage stehenden Fallen die Boraussehung des Bandendiebstahls nachzuweisen, weshalb auf Berurtheilung wegen einfachen Diebsiahls ertannt werben mußte. Haupt meldete Revision an, bie Anderen traten ihre Strafe sofort an.

Die verschwundenen Seelen ober: Der Ortsvorsteher in Nothen. Die "Rheinisch-Westfälische 8tg." schreibt: In bem "Bentral- und General-Anzeiger für das nordliche Rohlenrevier" lafen wir: Der Ortsvorsteher von Reu-Jablonten bei Redlinghaufen erläßt folgende Befannt= machung: "Im Januar 1901 übernahm ich in unserer Gemeinde einen Bestand von 2000 Ropfen; als zugegangen angemelbet find im Laufe bes Jahres 31 000 Seelen, abgemelbet 9000. Unfer machtig emporstrebenber Blat mußte also am letten Sylvesterabend 24 000 Einwohner beseffen haben; als ich aber am folgenden Tage den Ort abzählen ließ, fand ich nur 3200 Menschen, wo find nun die anderen geblieben? Es fehlen mir in meiner Gemeinde mithin 20 800 Seelen. Auf dieselbe Weise tamen mir im borigen Jahre über 11 000 lebende Menschen abhanden. Rann ich als Bertreter ber Gemeinbeintereffen 33 000 Menschen abschreiben? Geftütt auf unsere statistischen Berechnungen hat unser Gemeinderath im vorigen Jahre die Berleihung des Stadtrechtes nachgesucht, aber was follen wir bei ber toniglichen Regierung mit 33 000 Drückebergern anfangen. Ich wende mich baher an die öffentliche Meinung und bitte um Beistand. Ich ersuche bei allerhöchster Strafe alle Fehlenben, fich binnen 8 Tagen zu melden, widrigenfalls ich über fie nach oben berichten muß." — Das scheint ja eine "polnische" Wirthschaft zu sein.

Beren Professor Dr. Ernft Abbe in Jena, ber bekanntlich Borfteber ber muftergiltigen Werkstätten von Rarl Zeif ift und als einer ber erften in Deutschland ben achtstündigen Arbeitstag praftisch eingeführt hat, ift eine feltsame Ehrung zu theil geworden. Die Staatsmini= fter ber fächfisch erneftinischen Länder überreichten ihm, als sie zur Berathung eines neuen Universitäts= ftatuts in Jena beisammen waren, perfonlich eine Abreffe folgenden Inhalts: "Dem genialen Forberer ber Biffenichaften, dem opferfreudigen Gründer ber Rarl Beiß-Stiftung, dem mahren Freunde der Universität Jena, herrn Brofeffor Dr. Ernst Abbe in Jena, sprechen für seine hochgesinnte Mitwirfung bei Neugestaltung ber akademischen Besoldungs= verhältnisse die großherzoglich und herzoglich fächfischen Staatsministerien hierdurch Dant und Anerfennung aus. gez. Rothe, v. Hehm, v. Helldorf, Hentig." Die "Boffische Big." bemerkt hierzu: "Wie die Zeiten sich boch anbern! Vor ein paar Jahren noch sollte Abbe disziplinirt werden, weil er die freisinnige Bolfspartei aufgeforbert hatte, in ber Stichwahl für ben sozialdemotratischen Randidaten gu stimmen."

Der Zweikampf. In der Debatte, die sich um den Duell-Unsug entsponnen hat, giebt jett auch Peter Schlesmihl im "Simplicissimns" seine Ansicht zum Besten. Sie lautet:

Sie wollen mich, Berehrtester, befragen. Wie ich mich eigentlich zum 3 wert ampfe fielle? Rau ja, ich sag' es rund heraus, ich schäpe Als Menich von guter Bildung die Duelle.

Sie murmeln eiwas bom "Gebote Gottes"? Und daß geschrieben steht: "Du follst nicht töbten?" Die hand aufs herz, mein Bester, ohne Pathas, Macht der Appell an Gott Sie nicht erröthen?

Gebote Gottes! Unfre frommen Briefter, Die immer seine Unterschiebe machten, Sie sprechen je nachdem vom Gott bes Frieden & Und von dem hochften Lenter bluiger Schlachten.

S geht von Alters her in Gottes Namen Das heerdenweise Morden, Sengev, Schinden. Warum nicht, wenn sich zwei das Fell durchlöchern? Läßt sich da für kein frommes Sprücklein sinden?

"Du follst nur töbten, wenn die Fürsten pfeisen," Steht so geschrieben in der Christen Lehre? Und dann, mein herr, Sie durfen nicht vergeffen, Das Doch fie, was der Meulch hat, ist die Ehre!

Sie ift es werth, daß wir für sie das Leken Und Gut und Blut, und Alles daran segen. Borin sie liegt? Das weiß kein Weusch zu sagen, Man kennt sie erft, wenn Andre sie verletzen.

Und wer sie hat? Das läßt sich nicht erklären; Anr wer sie nicht hat, kann ich Ihnen sagen: "Die sich und Andern täglich Brod verdienen Und von der Arbeit wüste Schwielen tragen!"

"Es handelt sich ja auch um erusie Dinge. Bist Du ihr so gut, daß das danerud sein konnte?"

"Herrjeh, machst Du noch eine Zuknustsfrage baraus?" Er weicht von ihr zurück. "Wer kann denn so etwas wissen?"

"Ich wollte doch, Du holtest etwas mehr Erust hervor!" sagt Loui eindringlich. "Glaubst Du, daß sie Dir gut ist?"

"Na, ob! Kolosjal! Ach, dieser kleinen Mädchen kann man ja sicher sein, wenn man selber nur will. Und die Marchesa — nein, branchst nicht mit den Mundwindeln zu zuden, nur ich nenne sie so in meinen Gedanken, weil es so drollig ist, die kleine, diche Marchesa . . Fran von Jazzera hat es mir selber ganz dentlich zu versiehen gegeben, daß ühre Maria mech armen Tensel von Lentuani leiden kann — sogar außerordentlich."

Alfo - macht Toni nach einer Banje.

Er versteht sie. — "Ja, wenn die andere nicht wäre!" enst er rasch.

"Ber denn?"
"Miß Smith!" Und er blickt auf die Uhr. "Komm nur, es wird die höchke Reit sein."

Wieder durchschreiten sie ein paar Sale, um dann in den großen zu gelangen, welcher mit grünen Pflanzengruppen gelchwäch ist.

"Nein, diesmal brauchst du nicht an die Wände zu gwien. Grodeans. Bitte! Da kommt sie nöwlich schon Uns die Minute! Sünktlichkeit ist anch eine Angend. Siehst den hat mit der Unmenge von Chrysanthemen? Sie rogt drüben im Saul damit über die Menge. Das ist Miss Nettie Smiths Geschmad. Sie gewahrt nus noch nicht. Sie ist Baise. Hobe mich gar nicht genau ersundigt, was der Valer war. Bei Ansländerinnen, Amerikanerinnen sind wir ja nicht so streng. Dem überseeishen Gold sleht das non oler noch weniger au. Sie ist auch die Erbin von Mr. Geo Taylor, der Gologräber war — sehr unabhängig, natürlich, nach Art ihrer Landsmänninnen —, und so reich, so, daß es schon sündlich int."

Die schlanke Gestalt hat jetzt den Saal betreten; ehe der Lentnant auf sie zukommt, hat sie ihn erblickt. Ein Lächeln zieht über ihr blasses, etwas steischloses Gesicht.

"Well, Herr von Sill! Mrs. Leavitt, Sie konnen in dem Ehrensaal warten, ich branche Sie nicht."

Die würdige, gronhaarige Dame verschwindet. "Sie sind sehr pünklich zu das Rendez-vous, Herr Lenivant. Und Ihre Schwester?"

Er stellt vor. Die Amerikanerin, die leuchtende lila Seide trägt und viel gelbliche Spisen und deren Gewänder ein Rauschen verursachen, wenn sie sich bewegt, blickt mit kählen, blauen Augen in das Sesicht Tonis und streckt ihr dann die Hand entgegen.

"Sie gefallen mir, do you speak English?" Und unn geht die Unterhaltung in dem ihr eigenen Idiom fort.

Mr. Taylor ist auch da, aber es langweilt ihn. Er trinkt einen Cockail inzwischen; daran ist er gewöhnt, er kaun ihn zu jeder Tageszeit trinken. Und er ist sehr böse, denn sie haben ihm seinen Apparat zum Photographiren weggenommen. Wie komisch, daß er nicht dars. Er hat viel Geld geben wollen und er darf doch nicht. Schade! Es sind so viel komische Leute hier. Und uns hätte er auch photographiren konnen, den Lentnant und mich. Ihr Kleid sitt gut, Nis, die Aleider der dentschen Ladies sitzen seiten gut. Oh, in Rew Jork haben wir Pariser Moden — ebenso sein dranzen als dort in Paris. Lieben Sie Paris? Sie kennen es nicht? Sie müssen hingehen. Waren Sie, Sie dem missen Sie, Sie mussen die micht? Aber dann missen Sie hingehen. Herr von Sill, Sie müssen mit Ihrer Schwester hingehen. Herr von Sill, Sie müssen mit Ihrer Schwester hingehen. Herr von Sill, Sie müssen mit Ihrer Schwester

Sie plaudert, lacht, hat sehr freundliche Blicke für Leo, sie ist nicht hübsch, aber hat angenehme Züge und eine Fülle goldblonden Haares.

"Dh, Herr von Sill, Sie sind ein liebenswürdiger, ein reizender Mensch! Aber diese deutschen Offiziere sind solche Courmacher, sagt man bei uns. Flirten ist freilich kein Verbrechen — was sagen Sie, Miß? Pour passer le temps."

Toni lächelt über den Accent, in welchem die Phrase gesprochen ist.

"Die Amerikanerin hat mehr Freiheit, als eine Deutsche", sagt fie.

"Dh, warum nehmen die deutschen Frauen sie sich nicht?" und Miß Smith verfällt im Eiser in die deutsche Sprache. "Es ist keine Gütigkeit, es ist dumm, einsach. Warum soll man keine Vergnügenheit haben, die ganz harms los ist."

Man besieht ein paar Bilder, die Toilettenfrage ist die Hauptsache, welche Niß Smith interessert. "Oh, ich werde mich auch malen lassen, aber von Wauters und in einem Kleide von Worth, er soll mirzeinen Traum, une santaisie d'une robe erdenken."

In dem Spizengeriesel, das ihren Hals umschließt, schimmern große, edelsteingesaßte Smaragden. Sie nestelt die große Brosche sichtbar hervor. "Und Perlen als Schmuck, nur Perlen. Do you think, it will be nice, Herr von Sill?"

"Alles ist hübsch, geschmackvoll, was Sie tragen!" sagt er mit einer Verbeugung und einem nachdrucksvollen Augenausschlag. "Oh, Sie unartiger Wann, das ist so common=

(Fortsetzung folgt.)

place!